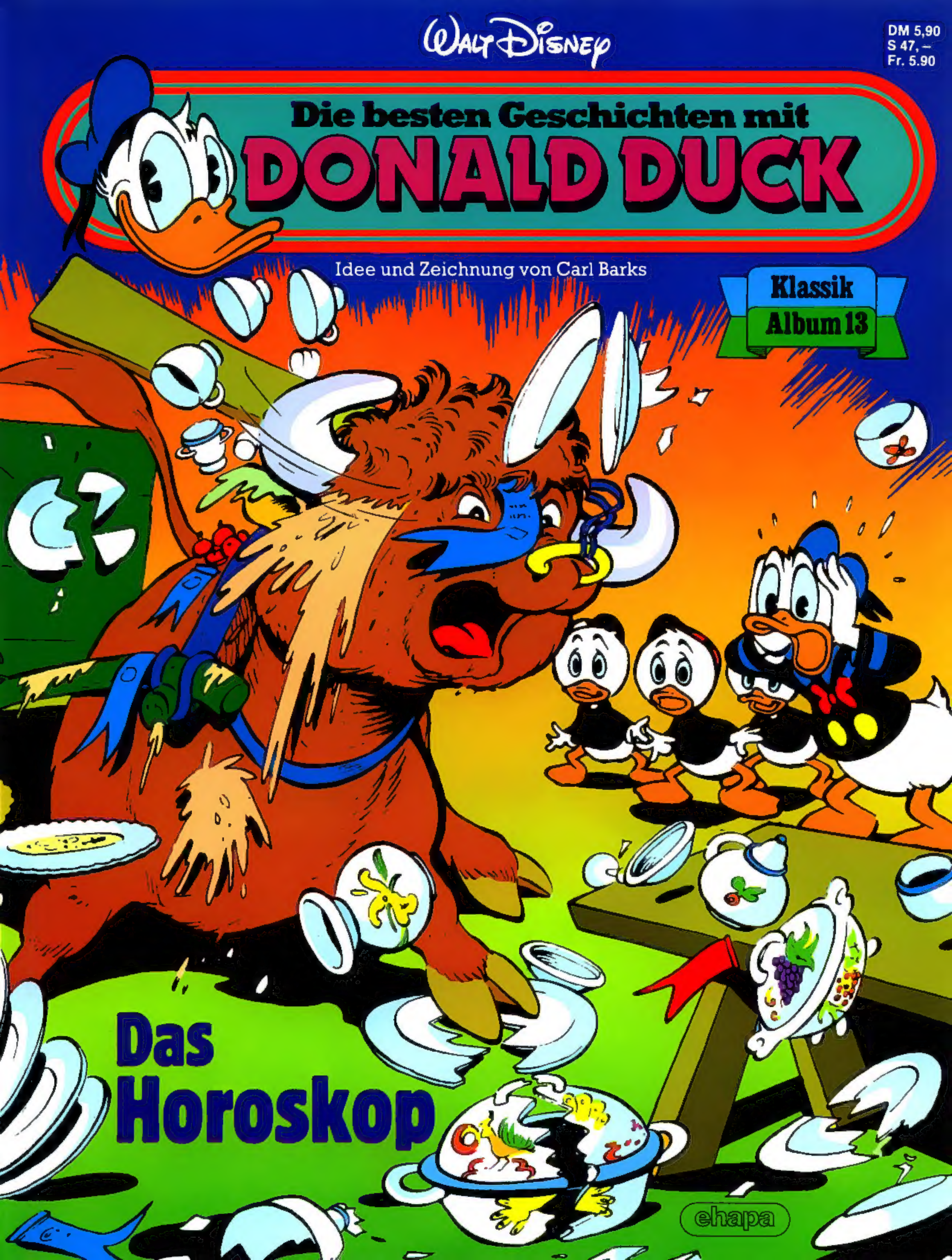

Walt Disney
DM 5,90
S 47,–
Fr. 5.90
Die besten Geschichten mit
DONALD DUCK
Idee und Zeichnung von Carl Barks
Klassik
Album 13
Das
Horoskop
ehapa

Walt Disney

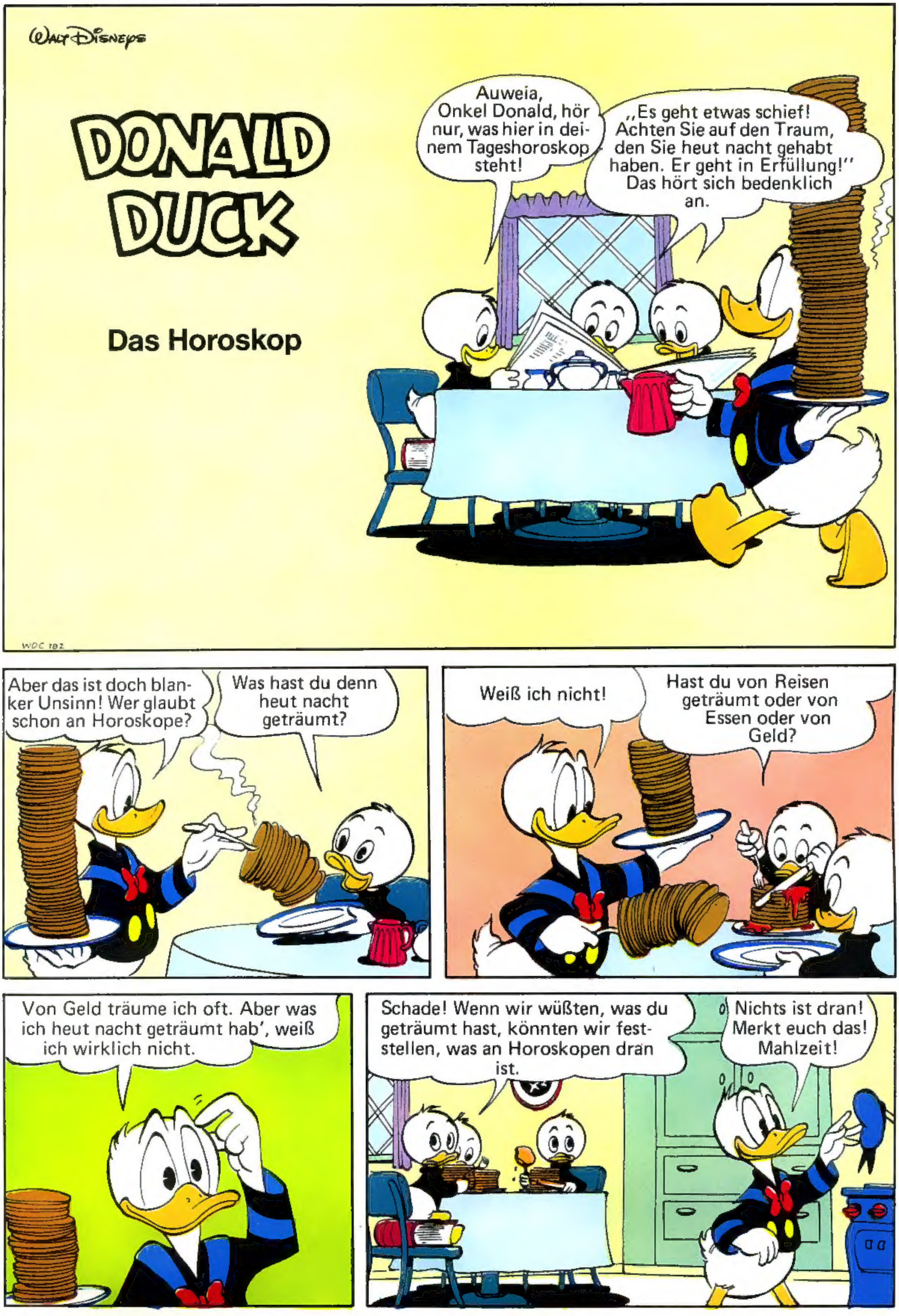
Die besten Geschichten mit DONALD DUCK

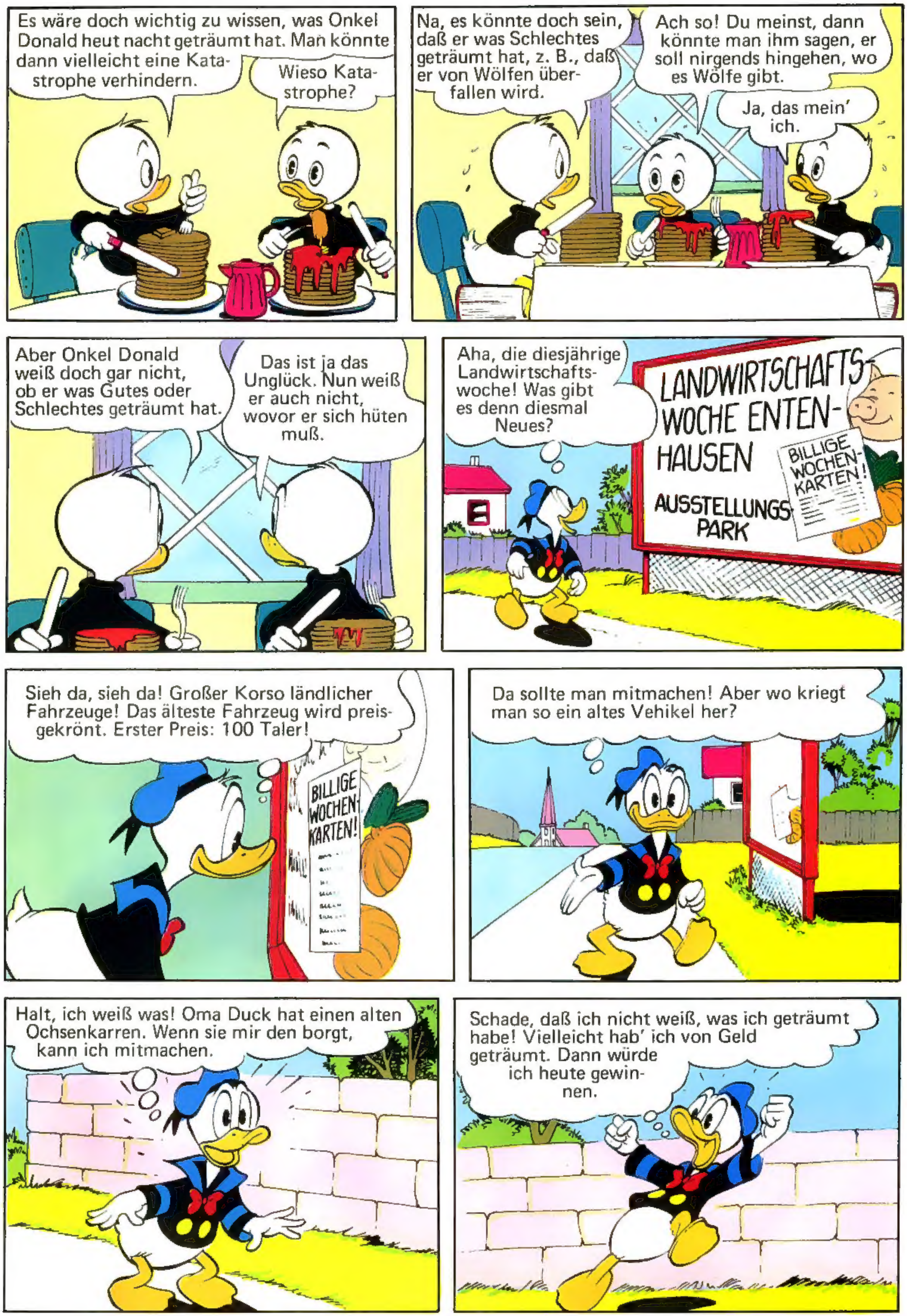
Klassik Album 13

Das Horoskop

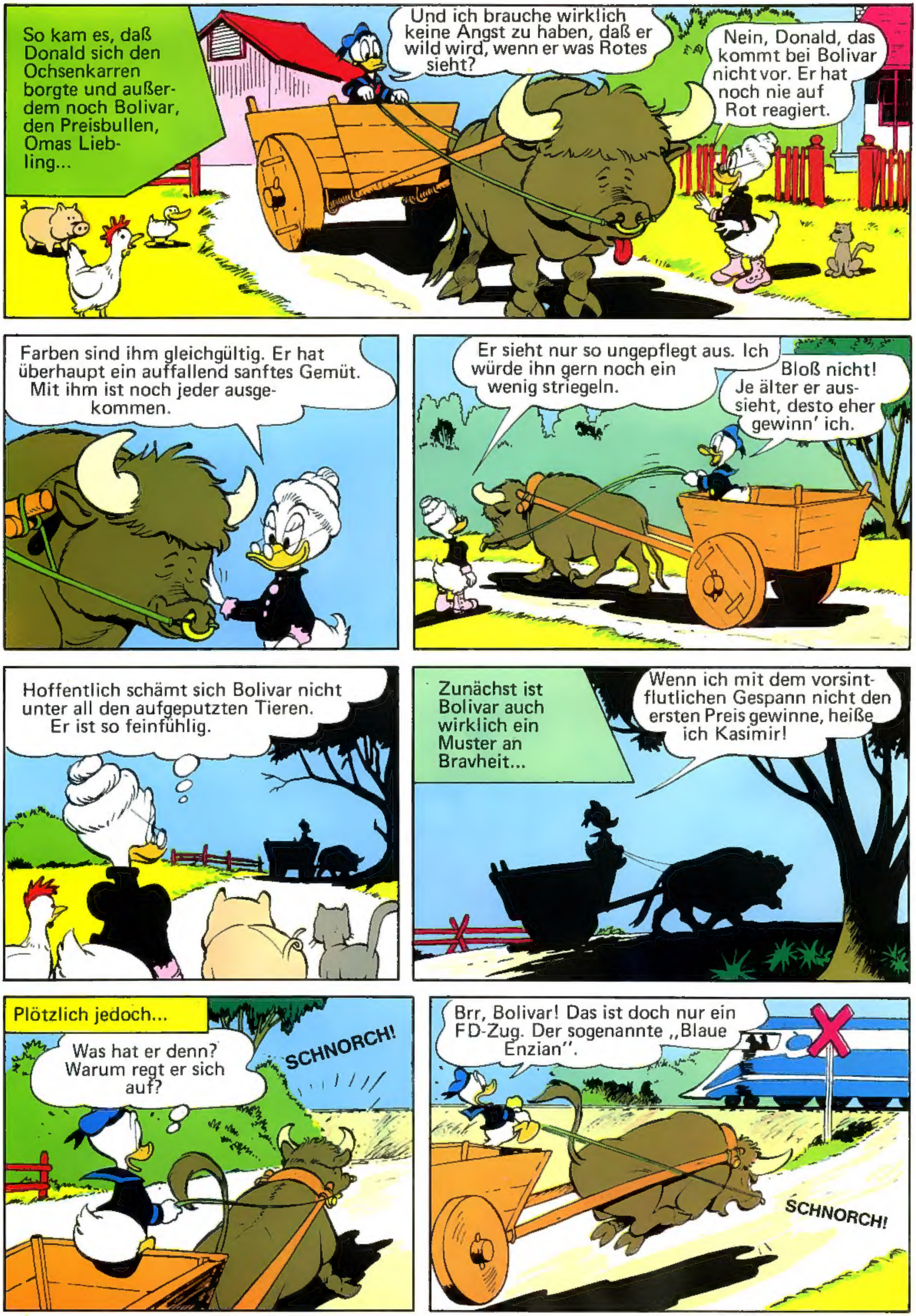
EHAPA VERLAG GMBH

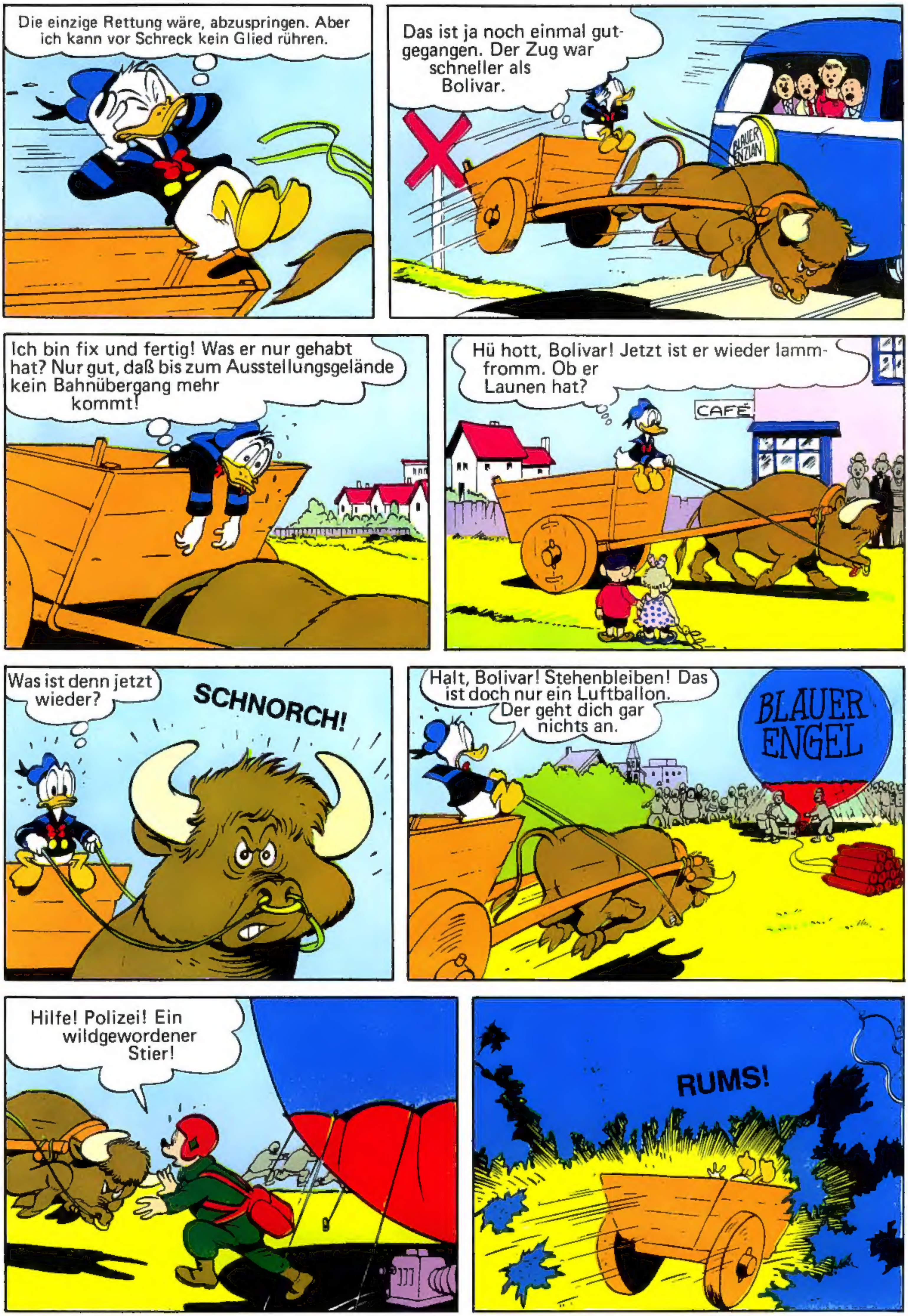
© 1987 The Walt Disney Company. „Die besten Geschichten mit Donald Duck" wird in Gemeinschaft verlegt von
Ehapa Verlag GmbH, D-7022 Leinfelden-Echterdingen 3, Postanschrift: Postfach 1215, 7000 Stuttgart 1, Egmont Verlag Ges.m.b.H., Tivoligasse 52, A-1120 Wien, Egmont AG, Ifangstr. 12 a, CH-8603 Schwerzenbach.
Herausgeber: Adolf Kabatek. Chefredaktion: Dorit Kinkel (verantwortlich für den redaktionellen Inhalt). Text: Dr. Erika Fuchs.
Gedruckt in Ungarn.

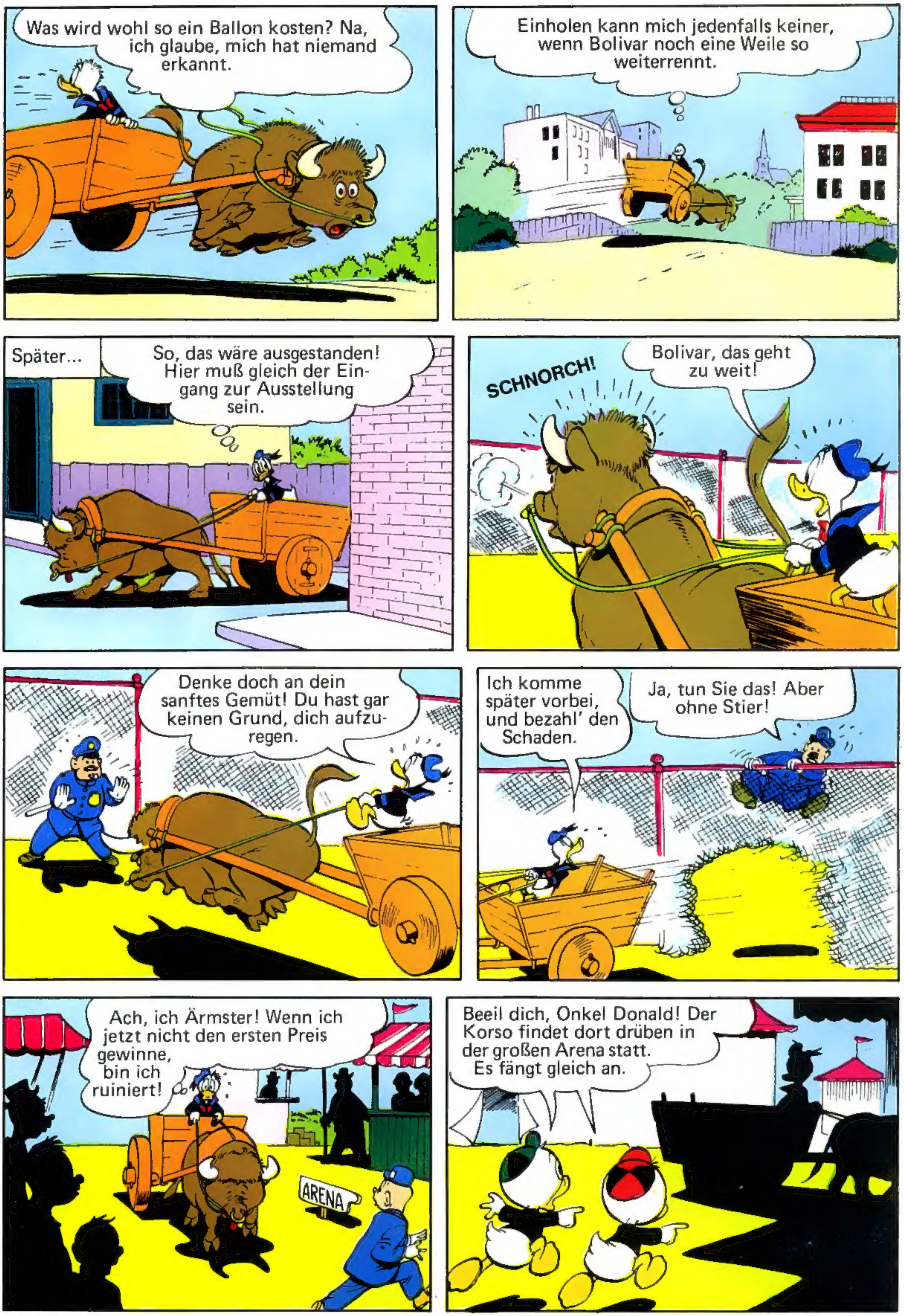

Walt Disney's
DONALD DUCK
Das Horoskop
Auweia, Onkel Donald, hör nur, was hier in deinem Tageshoroskop steht!
,,Es geht etwas schief! Achten Sie auf den Traum, den Sie heut nacht gehabt haben. Er geht in Erfüllung!'' Das hört sich bedenklich an.
Aber das ist doch blanker Unsinn! Wer glaubt schon an Horoskope?
Was hast du denn heut nacht geträumt?
Weiß ich nicht!
Hast du von Reisen geträumt oder von Essen oder von Geld?
Von Geld träume ich oft. Aber was ich heut nacht geträumt hab', weiß ich wirklich nicht.
Schade! Wenn wir wüßten, was du geträumt hast, könnten wir feststellen, was an Horoskopen dran ist.
Nichts ist dran! Merkt euch das! Mahlzeit!



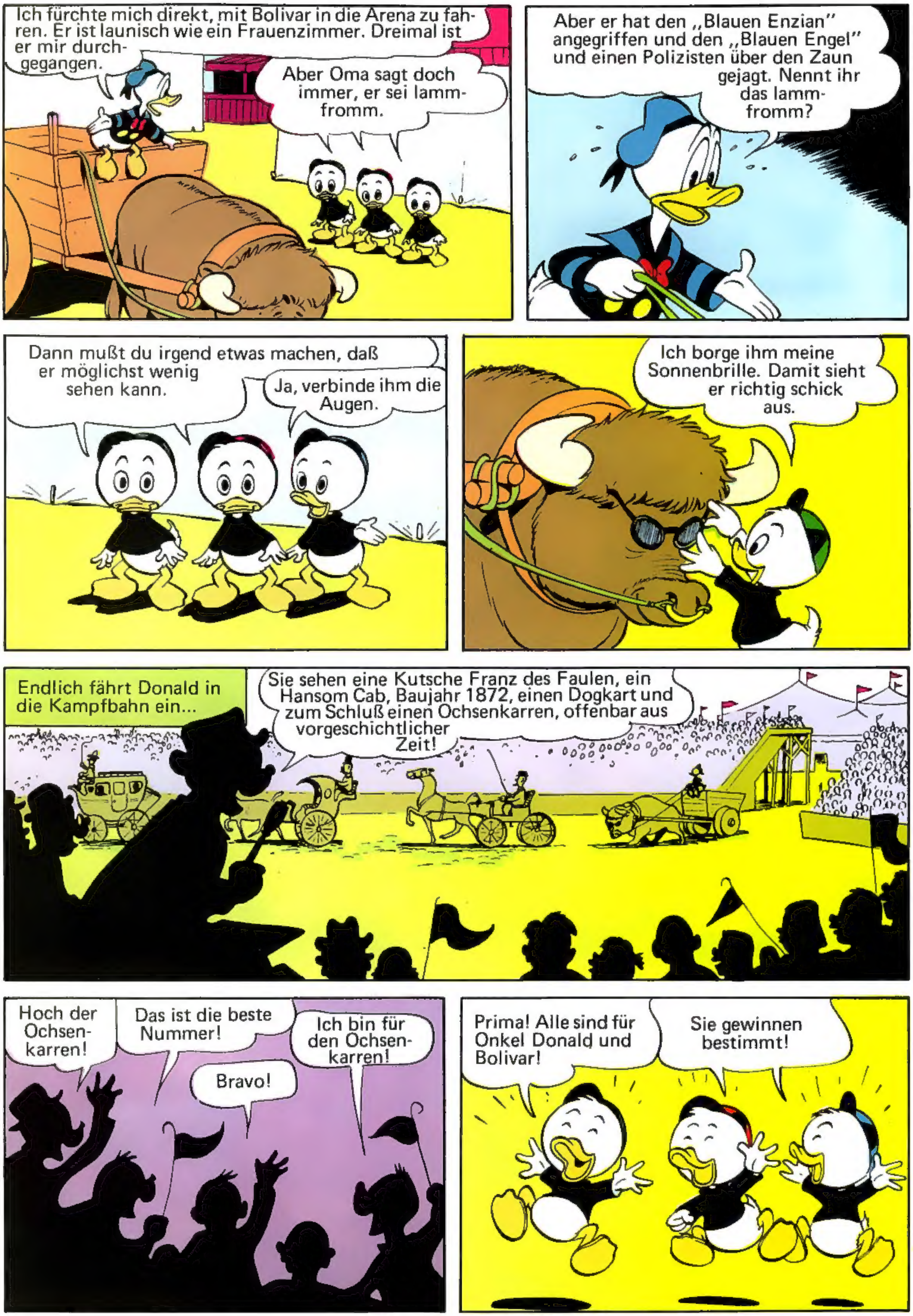
Es wäre doch wichtig zu wissen, was Onkel Donald heut nacht geträumt hat. Man könnte dann vielleicht eine Katastrophe verhindern.
Wieso Katastrophe?
Na, es könnte doch sein, daß er was Schlechtes geträumt hat, z. B., daß er von Wölfen überfallen wird.
Ach so! Du meinst, dann könnte man ihm sagen, er soll nirgends hingehen, wo es Wölfe gibt.
Ja, das mein' ich.
Aber Onkel Donald weiß doch gar nicht, ob er was Gutes oder Schlechtes geträumt hat.
Das ist ja das Unglück. Nun weiß er auch nicht, wovor er sich hüten muß.
Aha, die diesjährige Landwirtschaftswoche! Was gibt es denn diesmal Neues?
LANDWIRTSCHAFTSWOCHE ENTENHAUSEN
AUSSTELLUNGSPARK
BILLIGE WOCHENKARTEN!
Sieh da, sieh da! Großer Korso ländlicher Fahrzeuge! Das älteste Fahrzeug wird preisgekrönt. Erster Preis: 100 Taler!
BILLIGE WOCHENKARTEN!
Da sollte man mitmachen! Aber wo kriegt man so ein altes Vehikel her?
Halt, ich weiß was! Oma Duck hat einen alten Ochsenkarren. Wenn sie mir den borgt, kann ich mitmachen.
Schade, daß ich nicht weiß, was ich geträumt habe! Vielleicht hab' ich von Geld geträumt. Dann würde ich heute gewinnen.

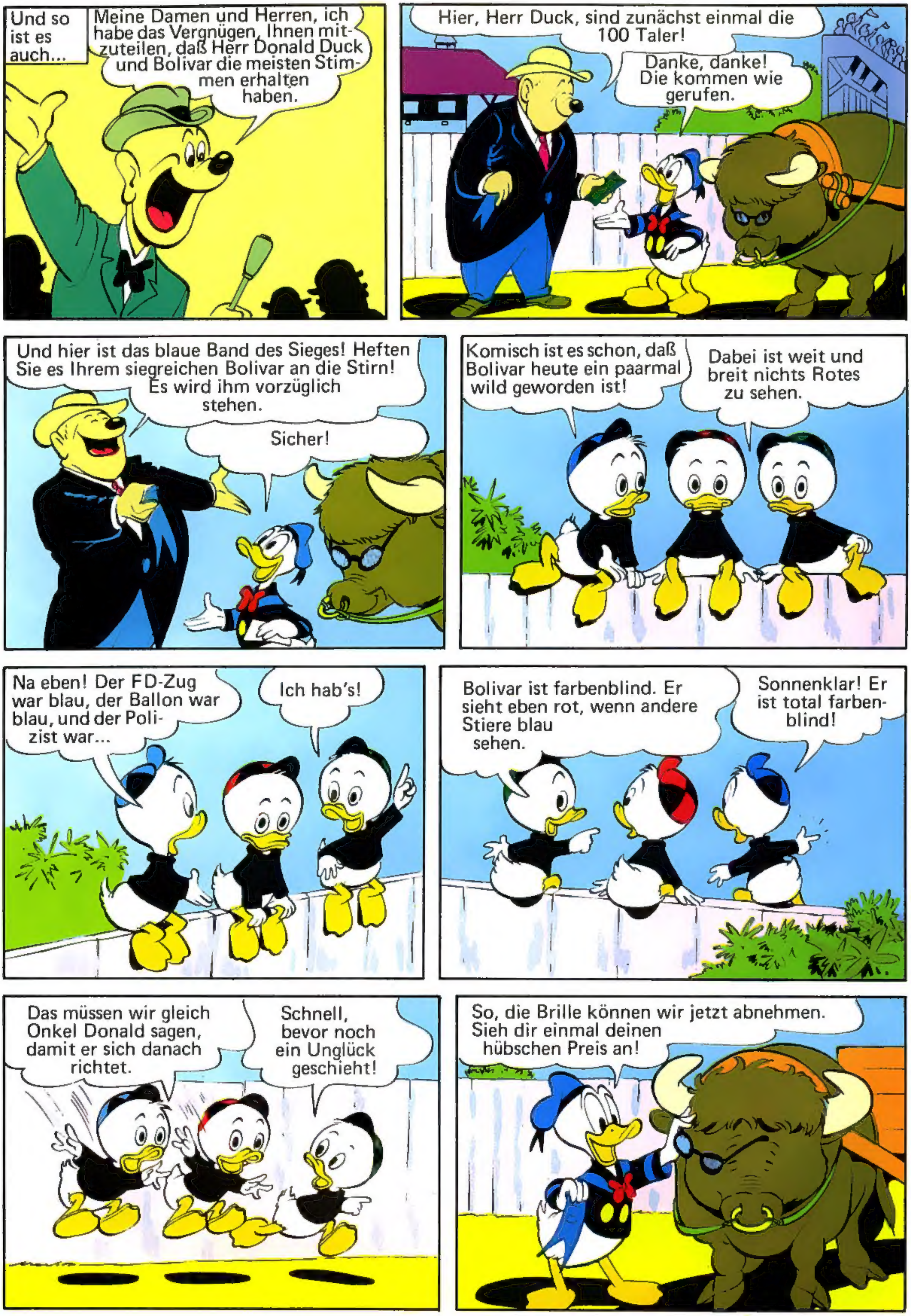

So kam es, daß Donald sich den Ochsenkarren borgte und außerdem noch Bolivar, den Preisbullen, Omas Liebling...
Und ich brauche wirklich keine Angst zu haben, daß er wild wird, wenn er was Rotes sieht?
Nein, Donald, das kommt bei Bolivar nicht vor. Er hat noch nie auf Rot reagiert.
Farben sind ihm gleichgültig. Er hat überhaupt ein auffallend sanftes Gemüt. Mit ihm ist noch jeder ausgekommen.
Er sieht nur so ungepflegt aus. Ich würde ihn gern noch ein wenig striegeln.
Bloß nicht! Je älter er aussieht, desto eher gewinn' ich.
Hoffentlich schämt sich Bolivar nicht unter all den aufgeputzten Tieren. Er ist so feinfühlig.
Zunächst ist Bolivar auch wirklich ein Muster an Bravheit...
Wenn ich mit dem vorsintflutlichen Gespann nicht den ersten Preis gewinne, heiße ich Kasimir!
Plötzlich jedoch...
Was hat er denn? Warum regt er sich auf?
SCHNORCH!
Brr, Bolivar! Das ist doch nur ein FD-Zug. Der sogenannte „Blaue Enzian".
SCHNORCH!


Die einzige Rettung wäre, abzuspringen. Aber ich kann vor Schreck kein Glied rühren.
Das ist ja noch einmal gutgegangen. Der Zug war schneller als Bolivar.
BLAUER ENZIAN
Ich bin fix und fertig! Was er nur gehabt hat? Nur gut, daß bis zum Ausstellungsgelände kein Bahnübergang mehr kommt!
Hü hott, Bolivar! Jetzt ist er wieder lammfromm. Ob er Launen hat?
CAFÉ
Was ist denn jetzt wieder?
SCHNORCH!
Halt, Bolivar! Stehenbleiben! Das ist doch nur ein Luftballon. Der geht dich gar nichts an.
BLAUER ENGEL
Hilfe! Polizei! Ein wildgewordener Stier!
RUMS!



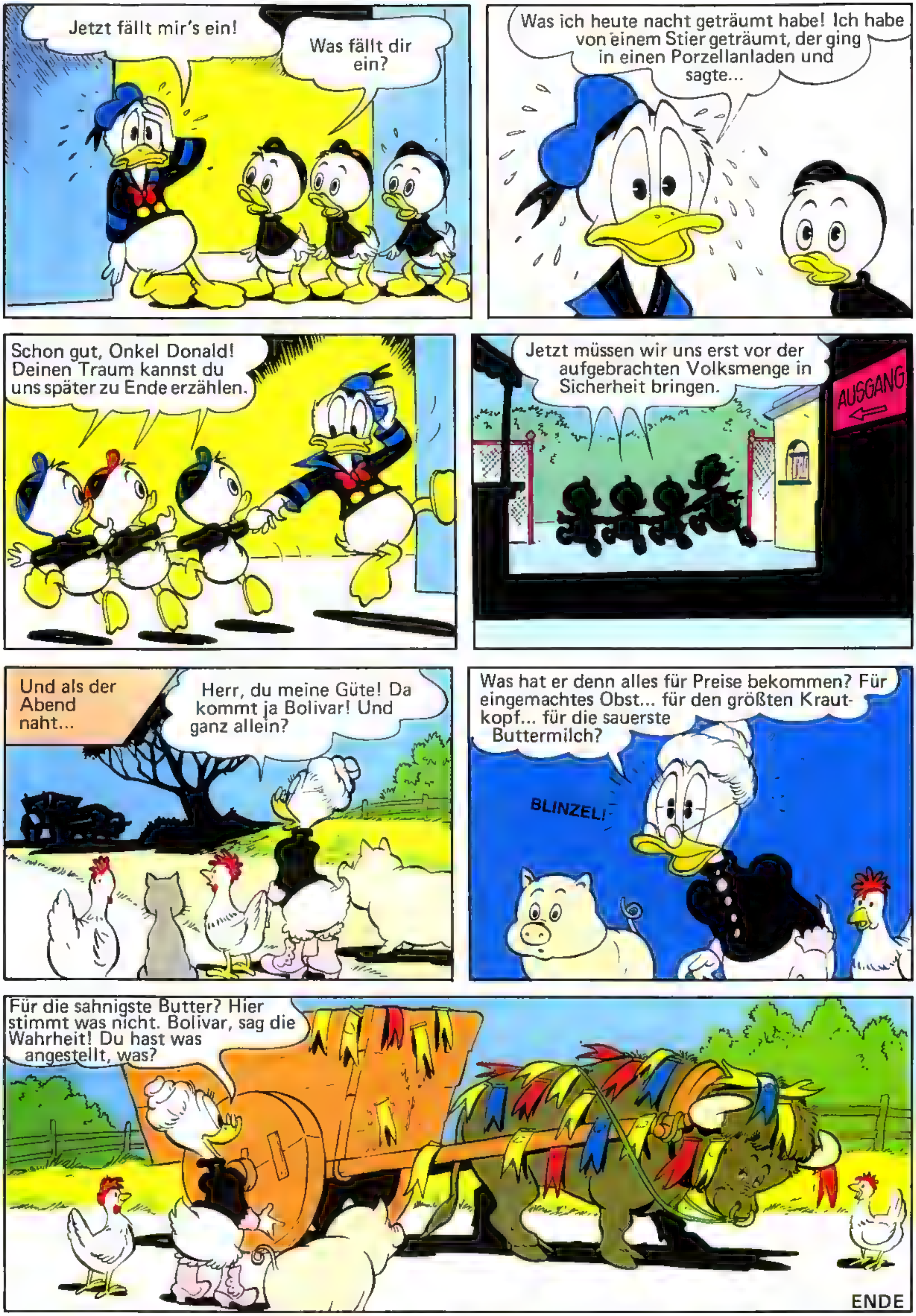
Was wird wohl so ein Ballon kosten? Na, ich glaube, mich hat niemand erkannt.
Einholen kann mich jedenfalls keiner, wenn Bolivar noch eine Weile so weiterrennt.
Später...
So, das wäre ausgestanden! Hier muß gleich der Eingang zur Ausstellung sein.
SCHNORCH!
Bolivar, das geht zu weit!
Denke doch an dein sanftes Gemüt! Du hast gar keinen Grund, dich aufzuregen.
Ich komme später vorbei, und bezahl' den Schaden.
Ja, tun Sie das! Aber ohne Stier!
Ach, ich Ärmster! Wenn ich jetzt nicht den ersten Preis gewinne, bin ich ruiniert!
ARENA
Beeil dich, Onkel Donald! Der Korso findet dort drüben in der großen Arena statt. Es fängt gleich an.

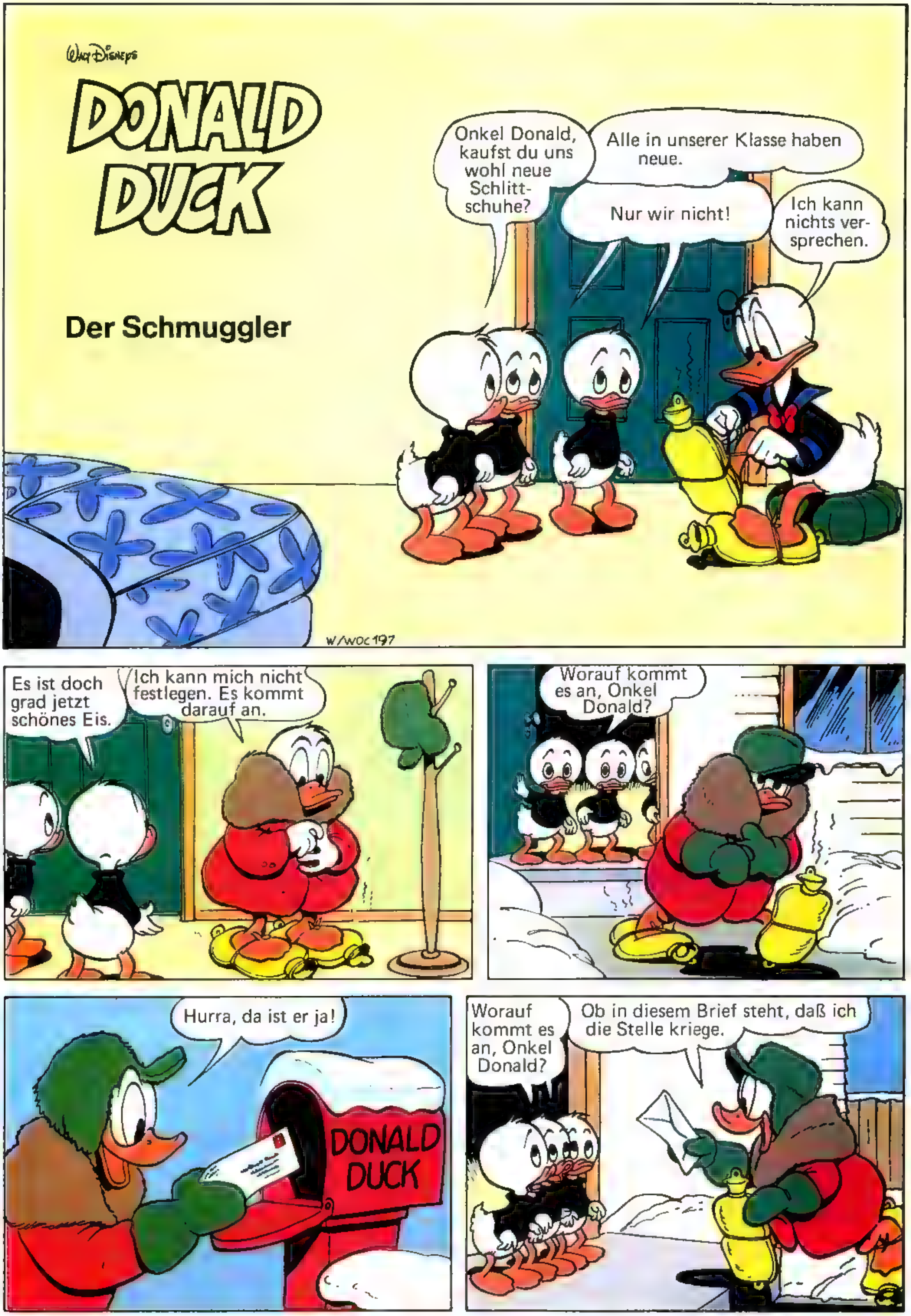

Ich fürchte mich direkt, mit Bolivar in die Arena zu fahren. Er ist launisch wie ein Frauenzimmer. Dreimal ist er mir durchgegangen.
Aber Oma sagt doch immer, er sei lammfromm.
Aber er hat den „Blauen Enzian" angegriffen und den „Blauen Engel" und einen Polizisten über den Zaun gejagt. Nennt ihr das lammfromm?
Dann mußt du irgend etwas machen, daß er möglichst wenig sehen kann.
Ja, verbinde ihm die Augen.
Ich borge ihm meine Sonnenbrille. Damit sieht er richtig schick aus.
Endlich fährt Donald in die Kampfbahn ein...
Sie sehen eine Kutsche Franz des Faulen, ein Hansom Cab, Baujahr 1872, einen Dogkart und zum Schluß einen Ochsenkarren, offenbar aus vorgeschichtlicher Zeit!
Hoch der Ochsenkarren!
Das ist die beste Nummer!
Ich bin für den Ochsenkarren!
Bravo!
Prima! Alle sind für Onkel Donald und Bolivar!
Sie gewinnen bestimmt!

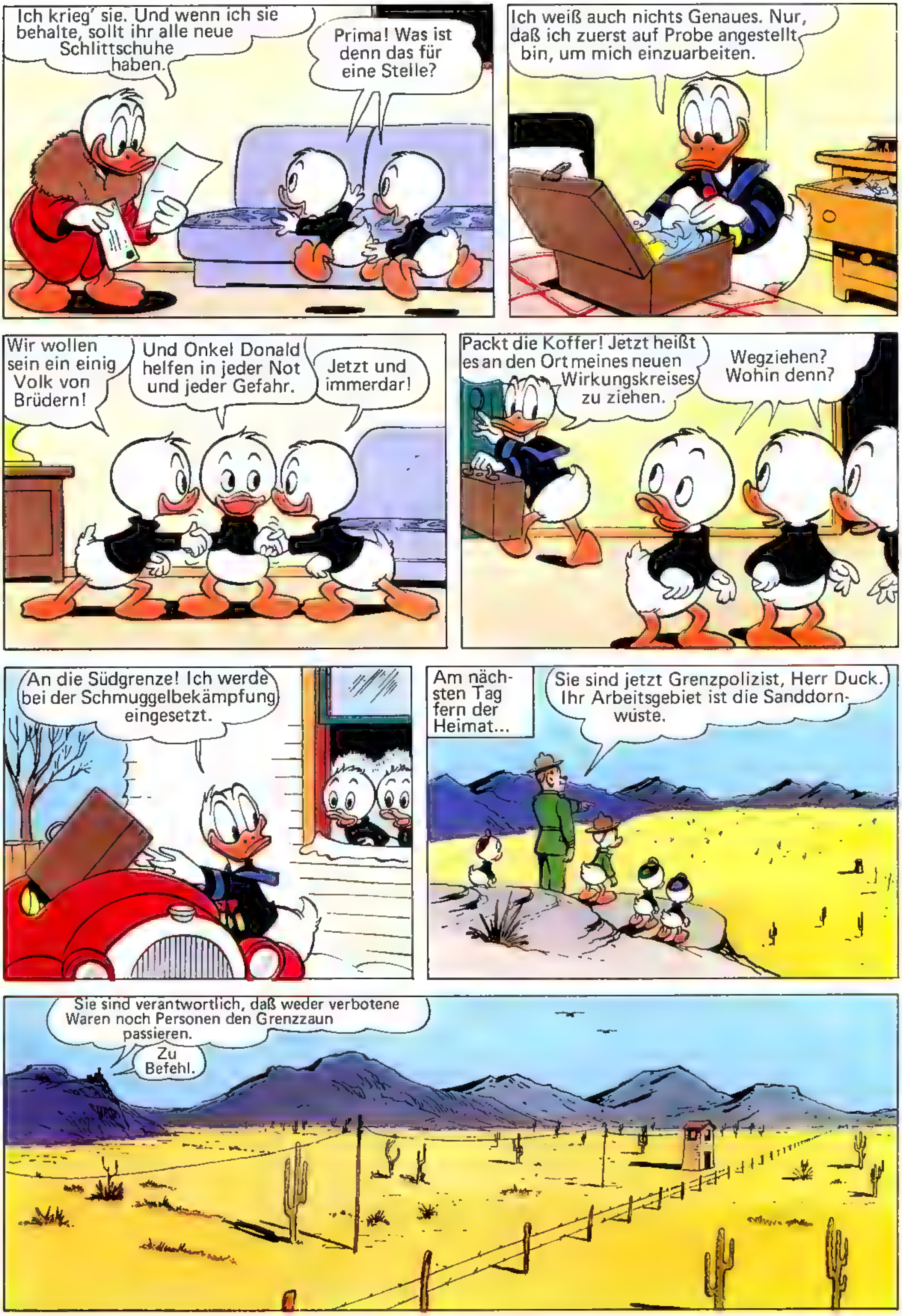

Und so ist es auch...
Meine Damen und Herren, ich habe das Vergnügen, Ihnen mitzuteilen, daß Herr Donald Duck und Bolivar die meisten Stimmen erhalten haben.
Hier, Herr Duck, sind zunächst einmal die 100 Taler!
Danke, danke! Die kommen wie gerufen.
Und hier ist das blaue Band des Sieges! Heften Sie es Ihrem siegreichen Bolivar an die Stirn! Es wird ihm vorzüglich stehen.
Sicher!
Komisch ist es schon, daß Bolivar heute ein paarmal wild geworden ist!
Dabei ist weit und breit nichts Rotes zu sehen.
Na eben! Der FD-Zug war blau, der Ballon war blau, und der Polizist war...
Ich hab's!
Bolivar ist farbenblind. Er sieht eben rot, wenn andere Stiere blau sehen.
Sonnenklar! Er ist total farbenblind!
Das müssen wir gleich Onkel Donald sagen, damit er sich danach richtet.
Schnell, bevor noch ein Unglück geschieht!
So, die Brille können wir jetzt abnehmen. Sieh dir einmal deinen hübschen Preis an!

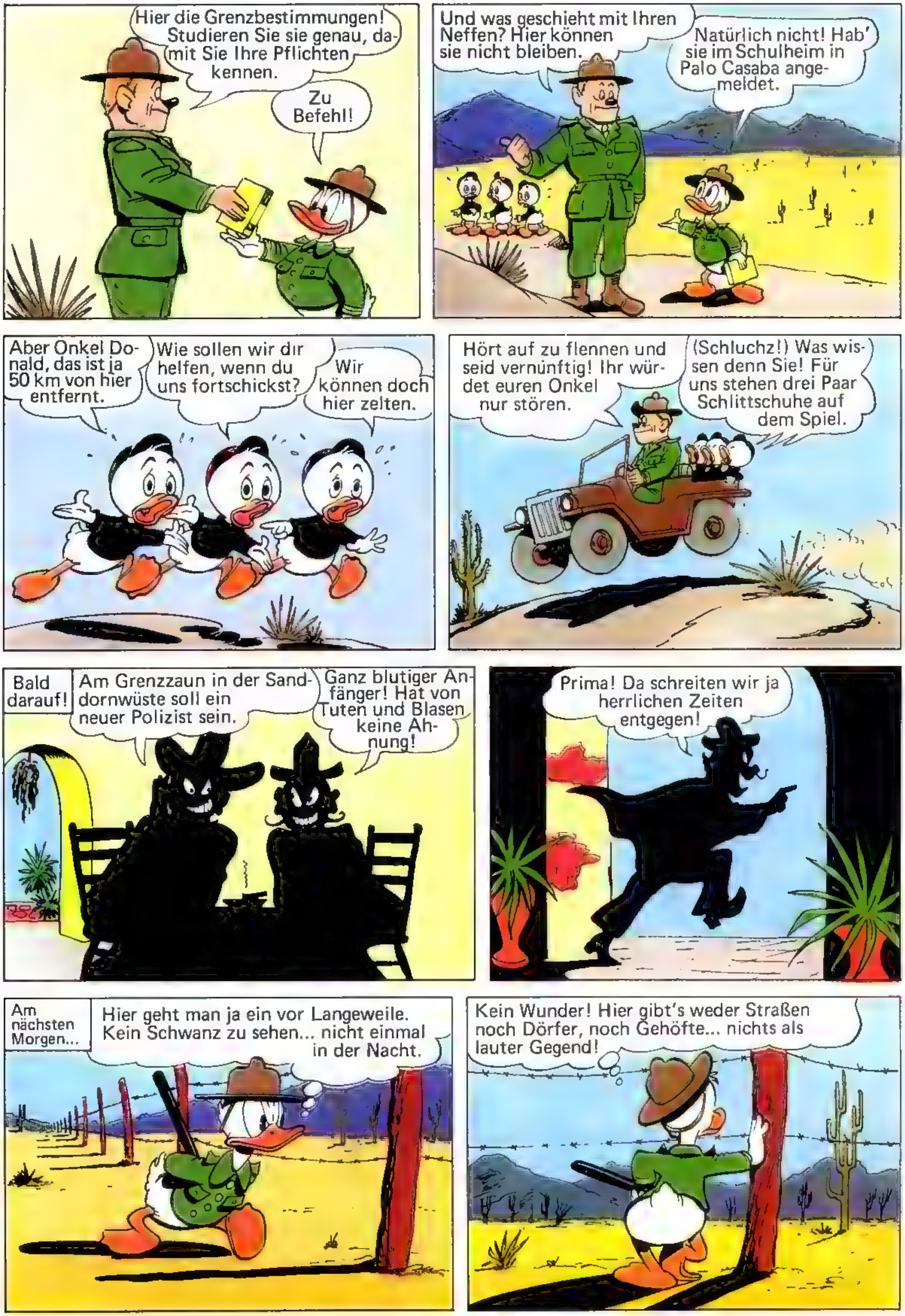
Ich hefte ihn an deine Stirnlocken. Du kannst wirklich stolz darauf sein.
BLINZEL!
BLINZEL!
Ja, was ist denn jetzt wieder in dich gefahren?
SCHNORCH!
Das Band, Onkel Donald!
Bolivar wird bei blau wild.
Warum habt ihr mir das nicht früher gesagt?
Du mein Schreck! Er rast in die Ausstellungshalle!
Bolivar starrt voll Wut auf das blaue Band vor seinen Augen...
SCHNORCH!
SCHNORCH!
HALLE IV
Hilfe! In Halle IV haben die Landfrauen ihr Eingemachtes ausgestellt.

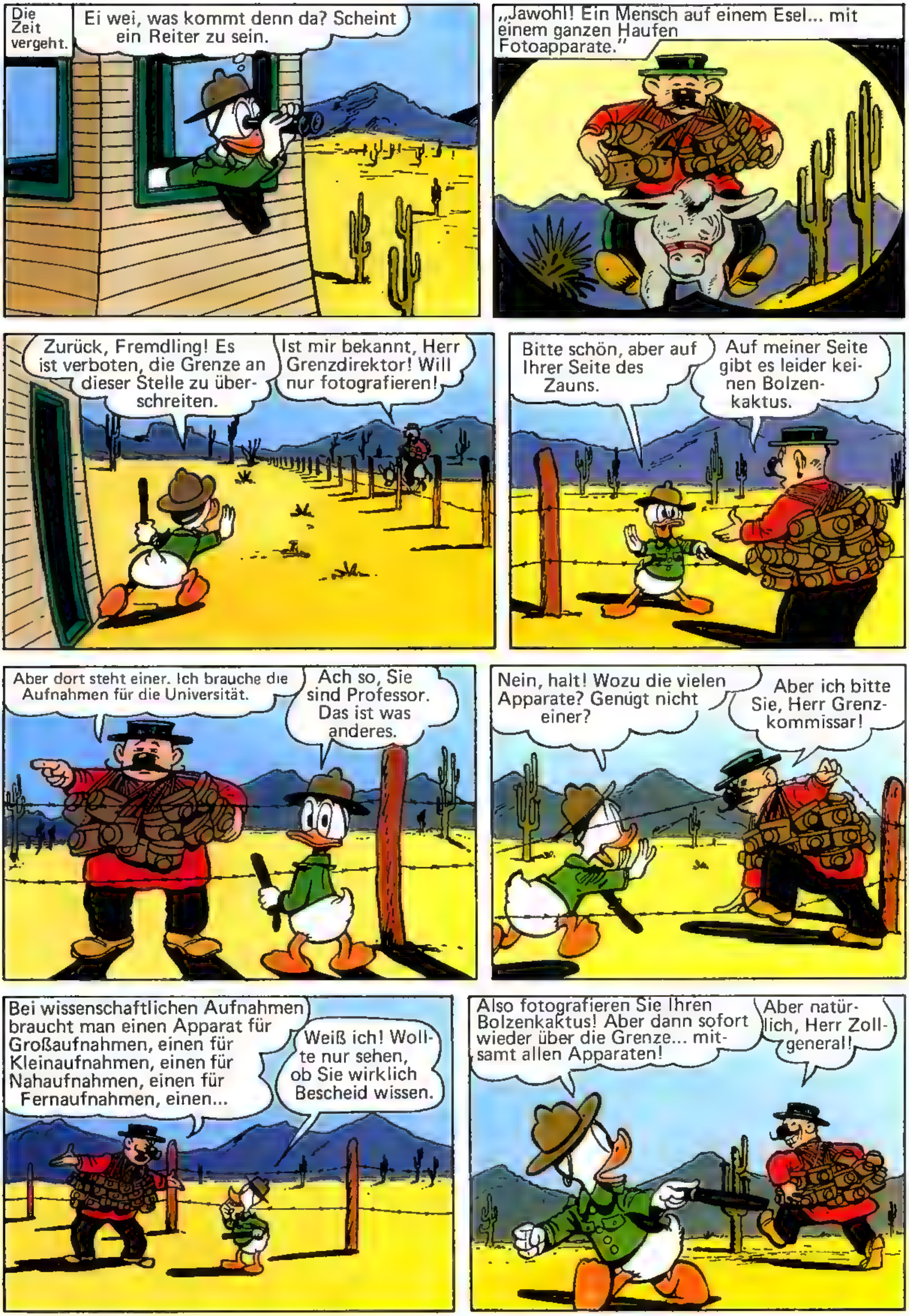
Mein gutes preisgekröntes Kürbiskompott! Wer ersetzt mir das?
Halt, Bolivar. Nicht auch noch in den nächsten Raum!
Ausgerechnet die Ausstellung von altem Bauerngeschirr aus Familienbesitz!
Das ist jetzt schon egal, Onkel Donald. Das können wir sowieso nicht mehr bezahlen.

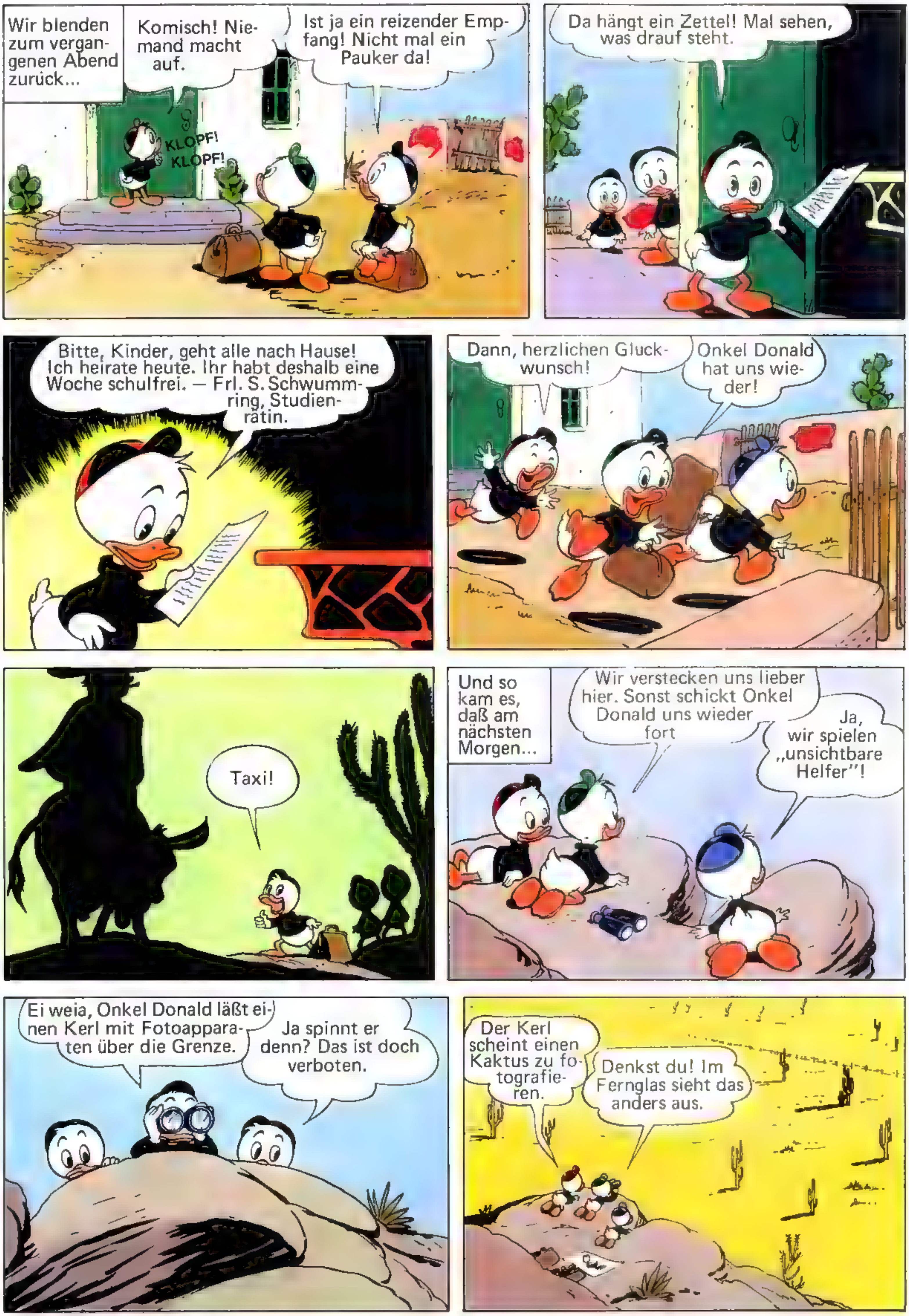

Jetzt fällt mir's ein!
Was fällt dir ein?
Was ich heute nacht geträumt habe! Ich habe von einem Stier geträumt, der ging in einen Porzellanladen und sagte...
Schon gut, Onkel Donald! Deinen Traum kannst du uns später zu Ende erzählen.
Jetzt müssen wir uns erst vor der aufgebrachten Volksmenge in Sicherheit bringen.
AUSGANG
Und als der Abend naht...
Herr, du meine Güte! Da kommt ja Bolivar! Und ganz allein?
Was hat er denn alles für Preise bekommen? Für eingemachtes Obst... für den größten Krautkopf... für die sauerste Buttermilch?
BLINZEL!
Für die sahnigste Butter? Hier stimmt was nicht. Bolivar, sag die Wahrheit! Du hast was angestellt, was?
ENDE


Walt Disney's
DONALD DUCK
Der Schmuggler
Onkel Donald, kaufst du uns wohl neue Schlitt-schuhe?
Alle in unserer Klasse haben neue.
Nur wir nicht!
Ich kann nichts ver-sprechen.
W/WOC 197
Es ist doch grad jetzt schönes Eis.
Ich kann mich nicht festlegen. Es kommt darauf an.
Worauf kommt es an, Onkel Donald?
Hurra, da ist er ja!
DONALD DUCK
Worauf kommt es an, Onkel Donald?
Ob in diesem Brief steht, daß ich die Stelle kriege.

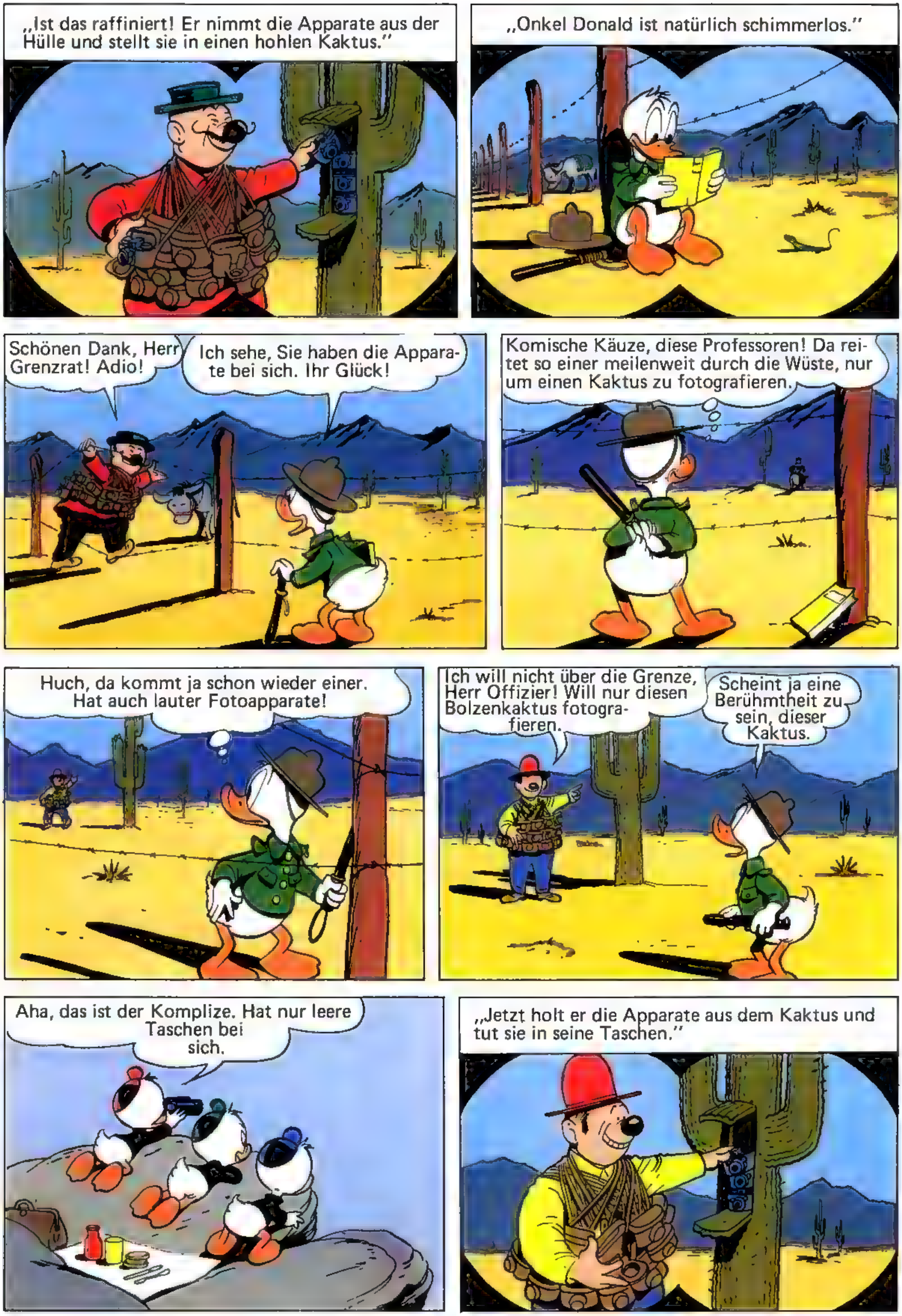

Ich krieg' sie. Und wenn ich sie behalte, sollt ihr alle neue Schlittschuhe haben.
Prima! Was ist denn das für eine Stelle?
Ich weiß auch nichts Genaues. Nur, daß ich zuerst auf Probe angestellt bin, um mich einzuarbeiten.
Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern!
Und Onkel Donald helfen in jeder Not und jeder Gefahr.
Jetzt und immerdar!
Packt die Koffer! Jetzt heißt es an den Ort meines neuen Wirkungskreises zu ziehen.
Wegziehen? Wohin denn?
An die Südgrenze! Ich werde bei der Schmuggelbekämpfung eingesetzt.
Am nächsten Tag fern der Heimat...
Sie sind jetzt Grenzpolizist, Herr Duck. Ihr Arbeitsgebiet ist die Sanddornwüste.
Sie sind verantwortlich, daß weder verbotene Waren noch Personen den Grenzzaun passieren.
Zu Befehl.

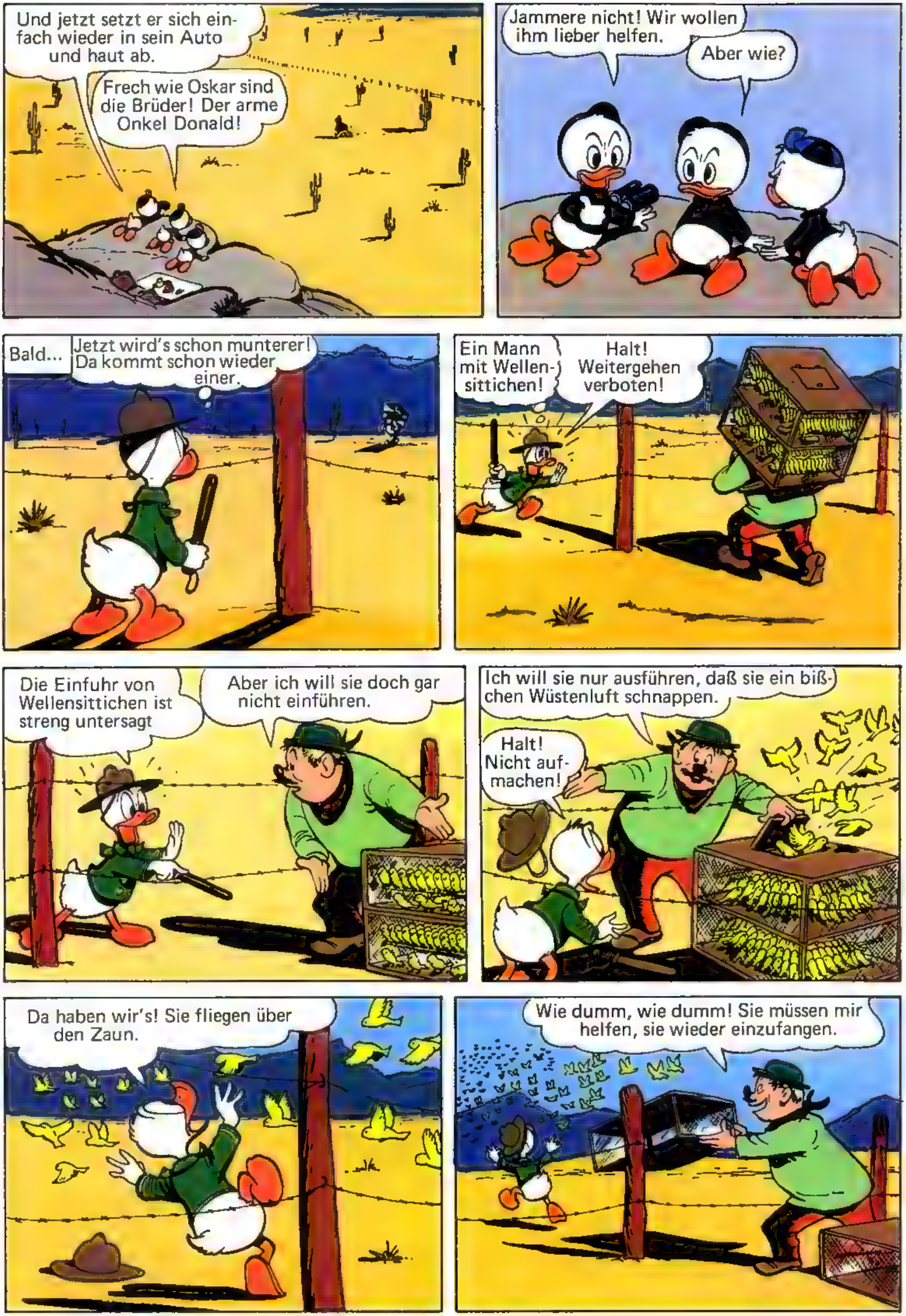

Hier die Grenzbestimmungen! Studieren Sie sie genau, damit Sie Ihre Pflichten kennen.
Zu Befehl!
Und was geschieht mit Ihren Neffen? Hier können sie nicht bleiben.
Natürlich nicht! Hab' sie im Schulheim in Palo Casaba angemeldet.
Aber Onkel Donald, das ist ja 50 km von hier entfernt.
Wie sollen wir dir helfen, wenn du uns fortschickst?
Wir können doch hier zelten.
Hört auf zu flennen und seid vernünftig! Ihr würdet euren Onkel nur stören.
(Schluchz!) Was wissen denn Sie! Für uns stehen drei Paar Schlittschuhe auf dem Spiel.
Bald darauf!
Am Grenzzaun in der Sanddornwüste soll ein neuer Polizist sein.
Ganz blutiger Anfänger! Hat von Tuten und Blasen keine Ahnung!
Prima! Da schreiten wir ja herrlichen Zeiten entgegen!
Am nächsten Morgen...
Hier geht man ja ein vor Langeweile. Kein Schwanz zu sehen... nicht einmal in der Nacht.
Kein Wunder! Hier gibt's weder Straßen noch Dörfer, noch Gehöfte... nichts als lauter Gegend!

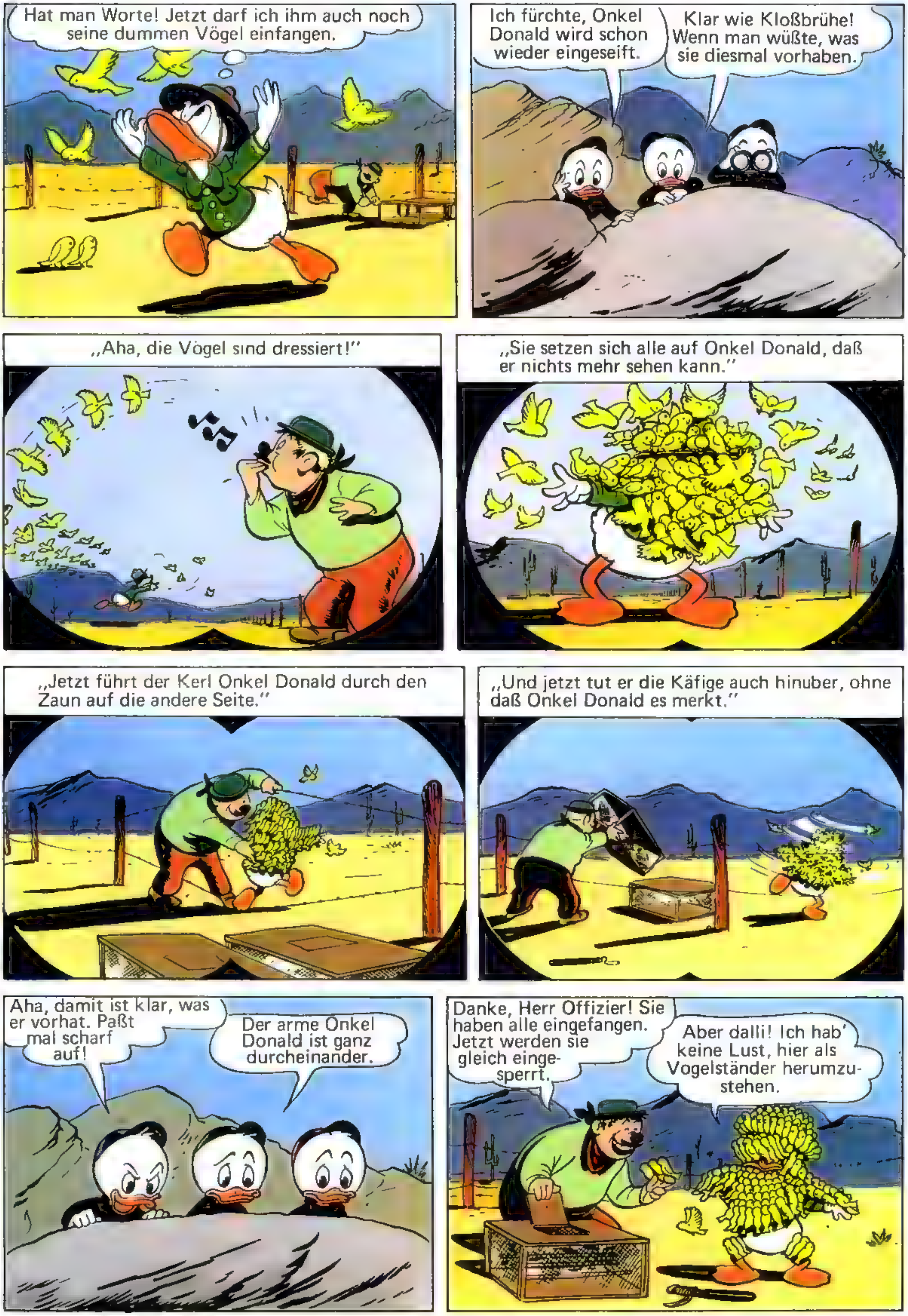

Die Zeit vergeht.
Ei wei, was kommt denn da? Scheint ein Reiter zu sein.
„Jawohl! Ein Mensch auf einem Esel... mit einem ganzen Haufen Fotoapparate."
Zurück, Fremdling! Es ist verboten, die Grenze an dieser Stelle zu überschreiten.
Ist mir bekannt, Herr Grenzdirektor! Will nur fotografieren!
Bitte schön, aber auf Ihrer Seite des Zauns.
Auf meiner Seite gibt es leider keinen Bolzenkaktus.
Aber dort steht einer. Ich brauche die Aufnahmen für die Universität.
Ach so, Sie sind Professor. Das ist was anderes.
Nein, halt! Wozu die vielen Apparate? Genügt nicht einer?
Aber ich bitte Sie, Herr Grenzkommissar!
Bei wissenschaftlichen Aufnahmen braucht man einen Apparat für Großaufnahmen, einen für Kleinaufnahmen, einen für Nahaufnahmen, einen für Fernaufnahmen, einen...
Weiß ich! Wollte nur sehen, ob Sie wirklich Bescheid wissen.
Also fotografieren Sie Ihren Bolzenkaktus! Aber dann sofort wieder über die Grenze... mitsamt allen Apparaten!
Aber natürlich, Herr Zollgeneral!

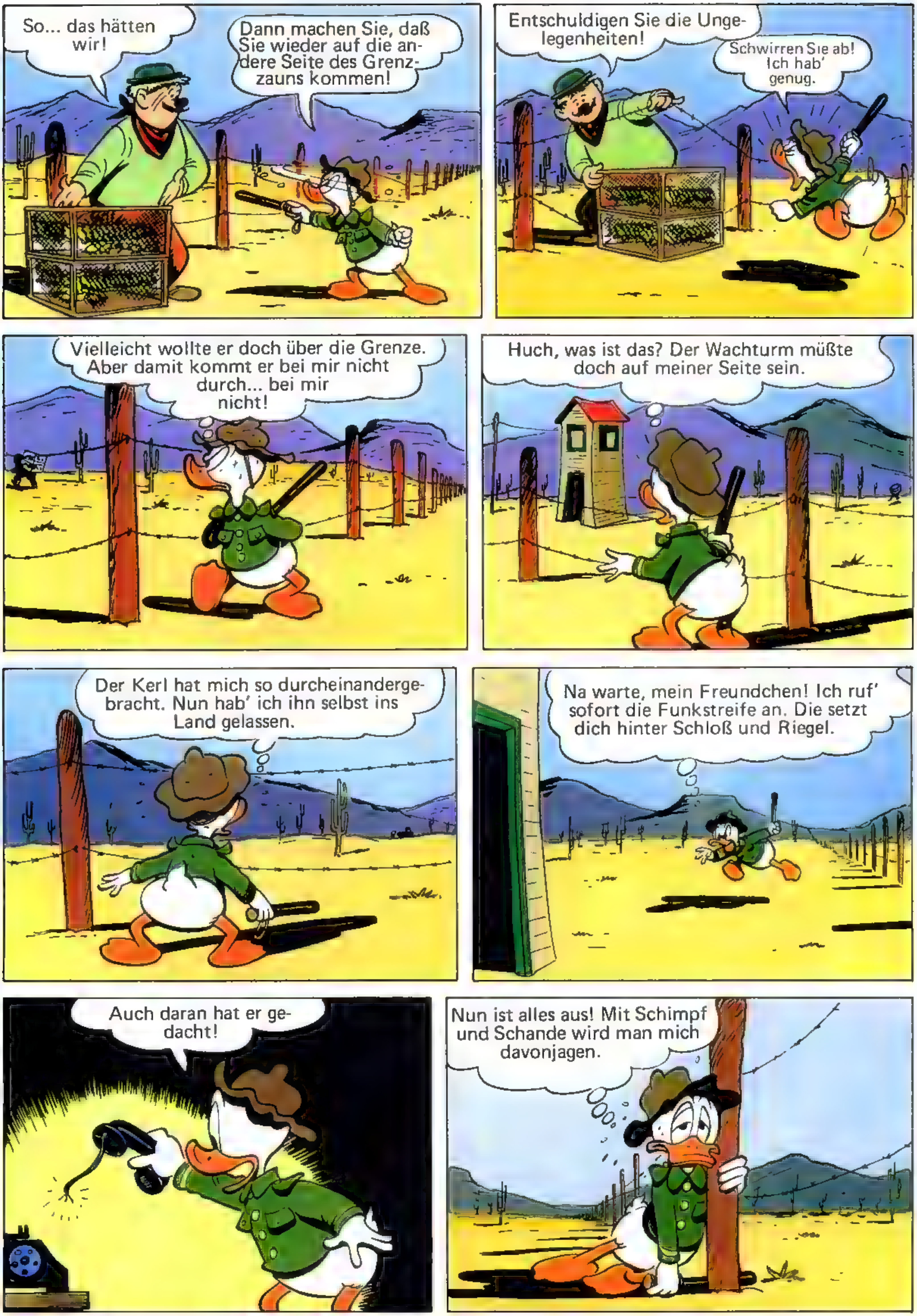


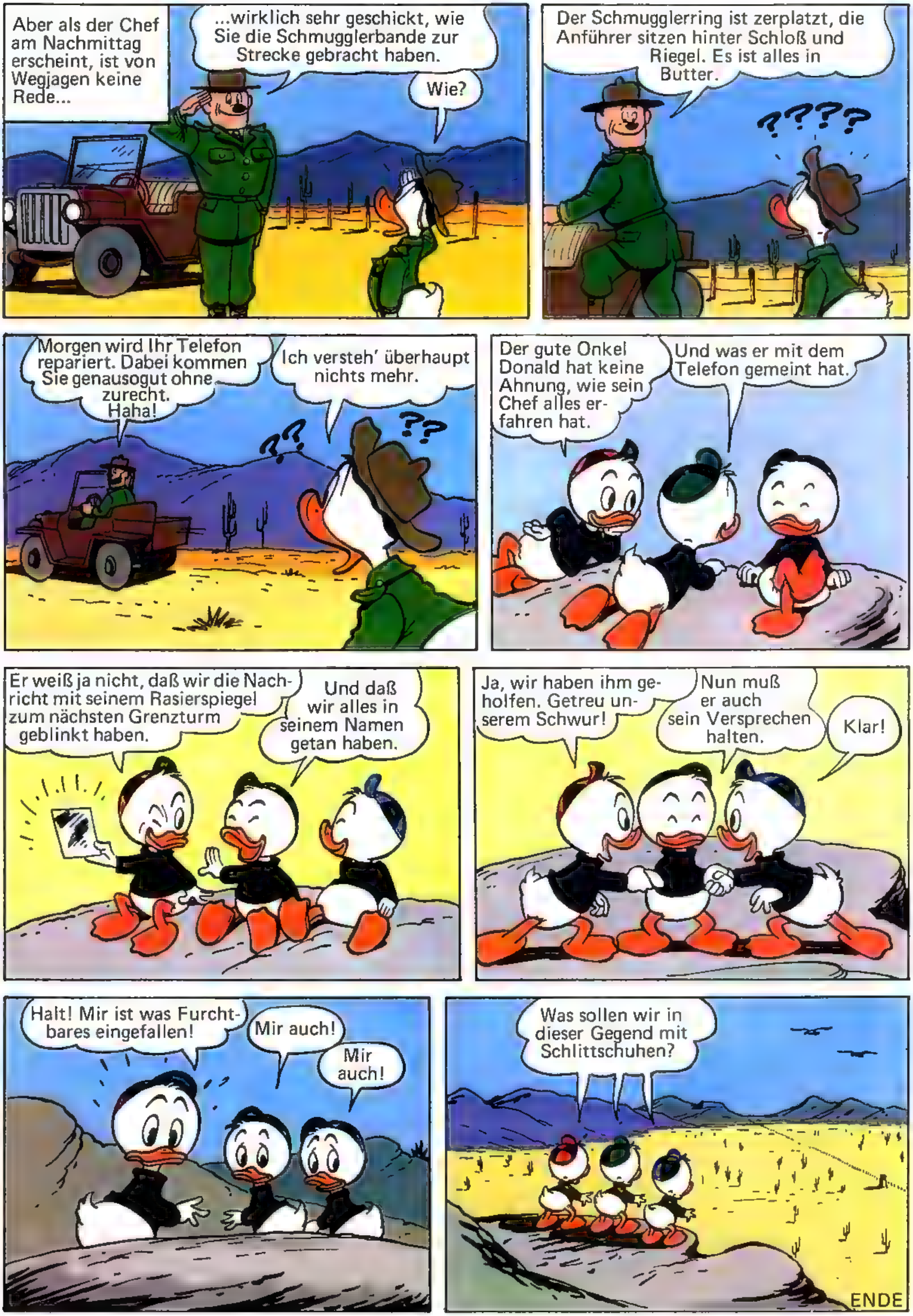
Wir blenden zum vergangenen Abend zurück...
Komisch! Niemand macht auf.
Ist ja ein reizender Empfang! Nicht mal ein Pauker da!
KLOPF! KLOPF!
Da hängt ein Zettel! Mal sehen, was drauf steht.
Bitte, Kinder, geht alle nach Hause! Ich heirate heute. Ihr habt deshalb eine Woche schulfrei. — Frl. S. Schwummring, Studienrätin.
Dann, herzlichen Glückwunsch!
Onkel Donald hat uns wieder!
Taxi!
Und so kam es, daß am nächsten Morgen...
Wir verstecken uns lieber hier. Sonst schickt Onkel Donald uns wieder fort
Ja, wir spielen „unsichtbare Helfer"!
Ei weia, Onkel Donald läßt einen Kerl mit Fotoapparaten über die Grenze.
Ja spinnt er denn? Das ist doch verboten.
Der Kerl scheint einen Kaktus zu fotografieren.
Denkst du! Im Fernglas sieht das anders aus.

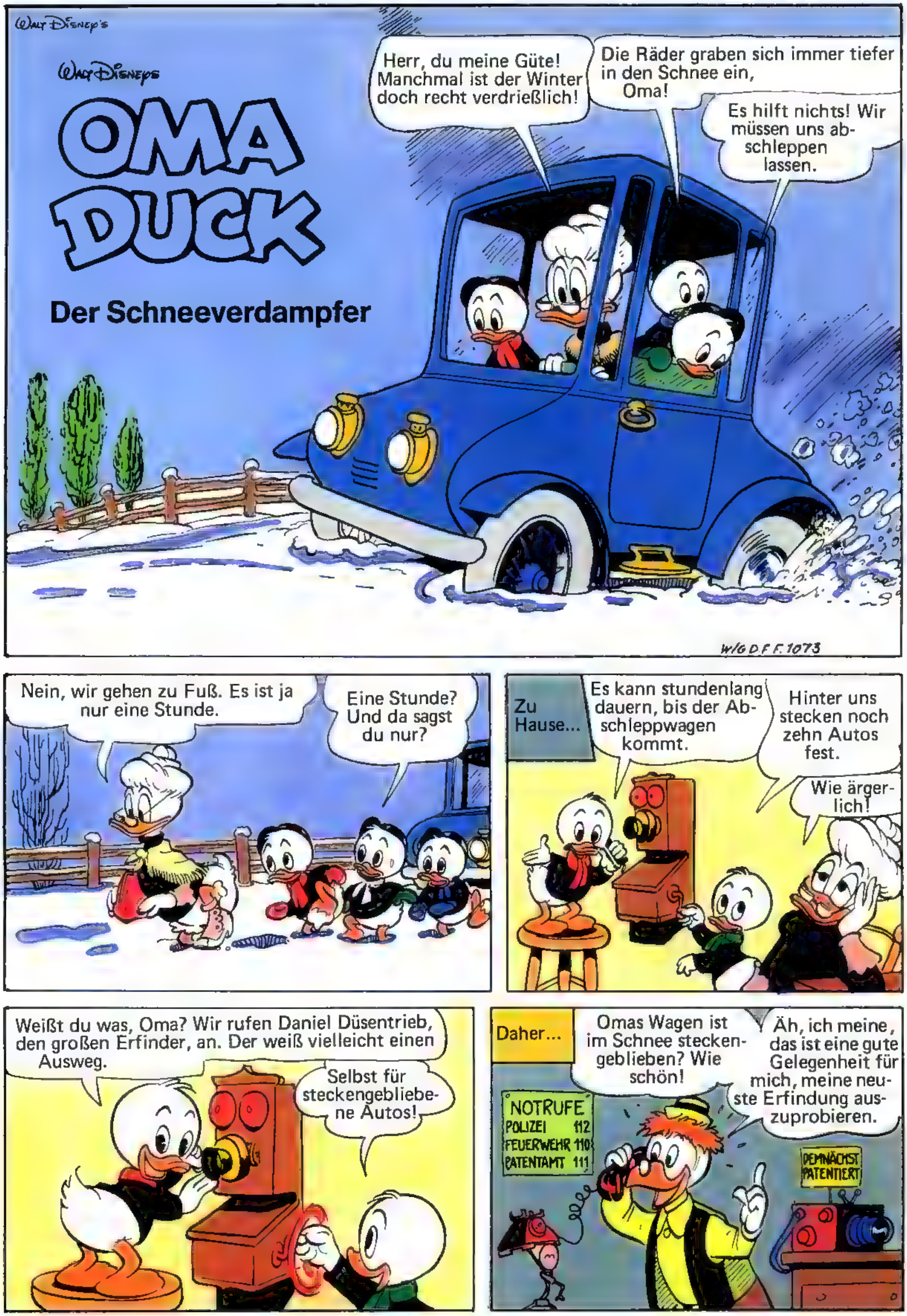

„Ist das raffiniert! Er nimmt die Apparate aus der Hülle und stellt sie in einen hohlen Kaktus."
„Onkel Donald ist natürlich schimmerlos."
Schönen Dank, Herr Grenzrat! Adio!
Ich sehe, Sie haben die Apparate bei sich. Ihr Glück!
Komische Käuze, diese Professoren! Da reitet so einer meilenweit durch die Wüste, nur um einen Kaktus zu fotografieren.
Huch, da kommt ja schon wieder einer. Hat auch lauter Fotoapparate!
Ich will nicht über die Grenze, Herr Offizier! Will nur diesen Bolzenkaktus fotografieren.
Scheint ja eine Berühmtheit zu sein, dieser Kaktus.
Aha, das ist der Komplize. Hat nur leere Taschen bei sich.
„Jetzt holt er die Apparate aus dem Kaktus und tut sie in seine Taschen."

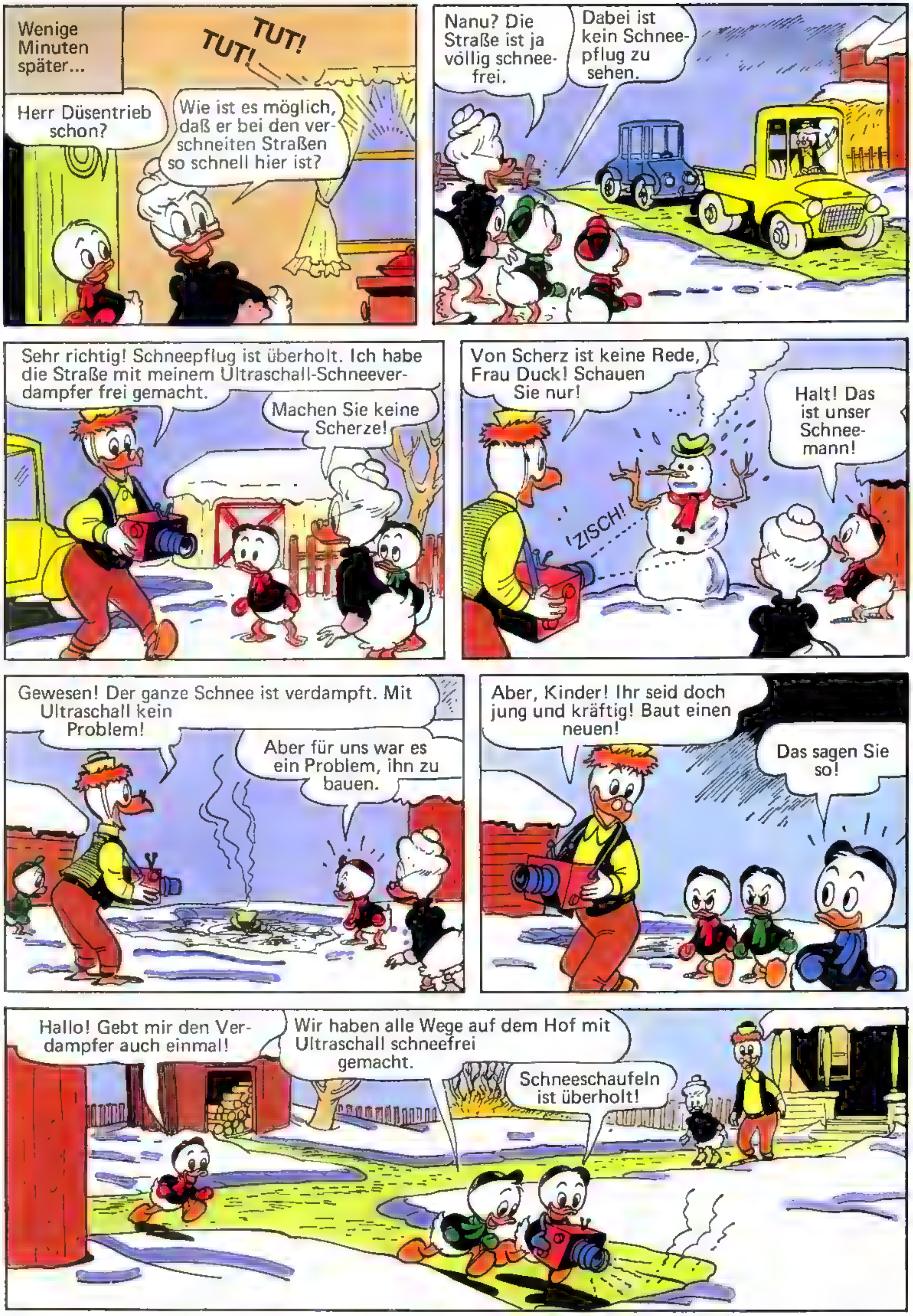

Und jetzt setzt er sich einfach wieder in sein Auto und haut ab.
Frech wie Oskar sind die Brüder! Der arme Onkel Donald!
Jammere nicht! Wir wollen ihm lieber helfen.
Aber wie?
Bald...
Jetzt wird's schon munterer! Da kommt schon wieder einer.
Ein Mann mit Wellensittichen!
Halt! Weitergehen verboten!
Die Einfuhr von Wellensittichen ist streng untersagt
Aber ich will sie doch gar nicht einführen.
Ich will sie nur ausführen, daß sie ein bißchen Wüstenluft schnappen.
Halt! Nicht aufmachen!
Da haben wir's! Sie fliegen über den Zaun.
Wie dumm, wie dumm! Sie müssen mir helfen, sie wieder einzufangen.

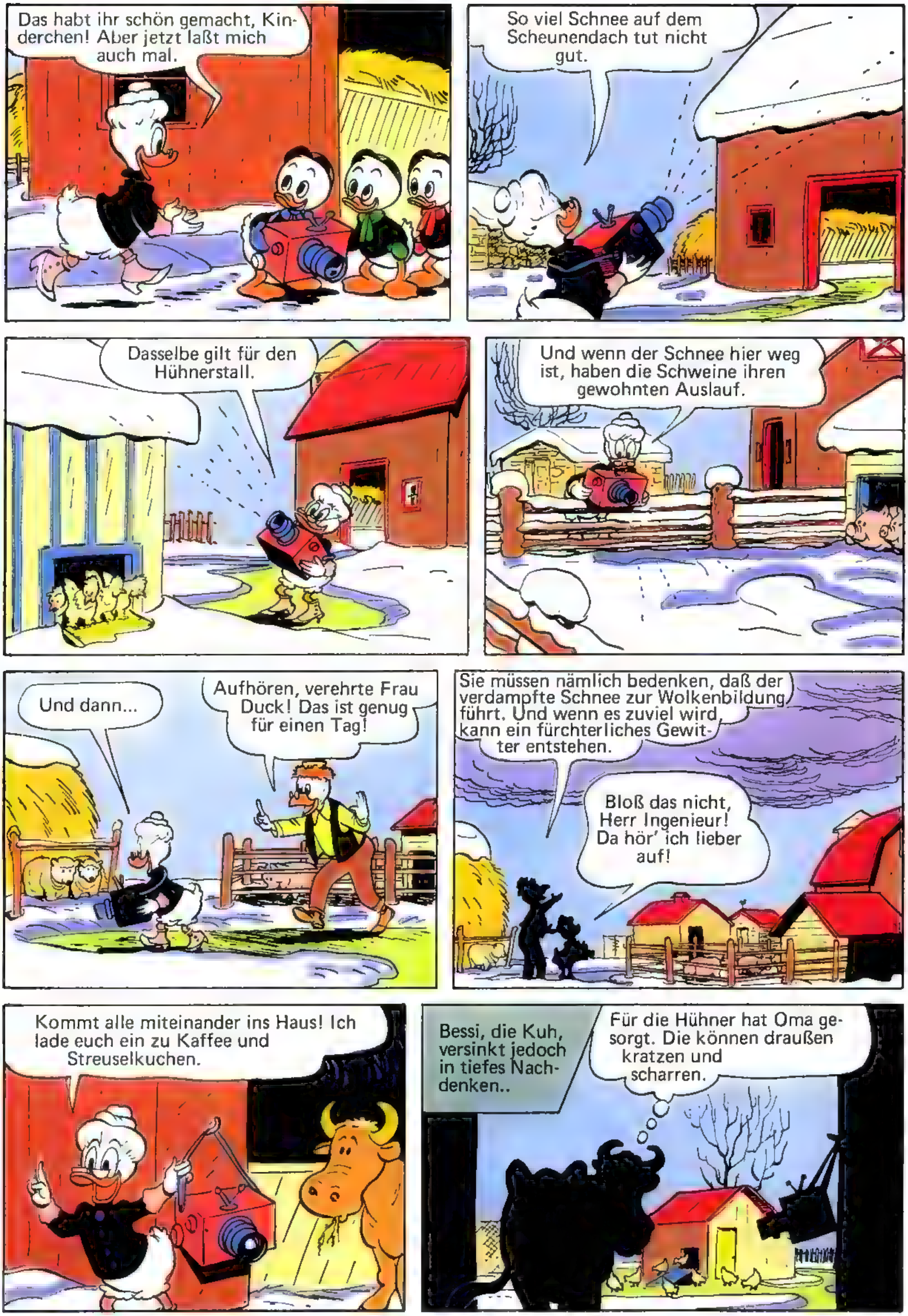

Hat man Worte! Jetzt darf ich ihm auch noch seine dummen Vögel einfangen.
Ich fürchte, Onkel Donald wird schon wieder eingeseift.
Klar wie Kloßbrühe! Wenn man wüßte, was sie diesmal vorhaben.
„Aha, die Vögel sind dressiert!"
„Sie setzen sich alle auf Onkel Donald, daß er nichts mehr sehen kann."
„Jetzt führt der Kerl Onkel Donald durch den Zaun auf die andere Seite."
„Und jetzt tut er die Käfige auch hinuber, ohne daß Onkel Donald es merkt."
Aha, damit ist klar, was er vorhat. Paßt mal scharf auf!
Der arme Onkel Donald ist ganz durcheinander.
Danke, Herr Offizier! Sie haben alle eingefangen. Jetzt werden sie gleich eingesperrt.
Aber dalli! Ich hab' keine Lust, hier als Vogelständer herumzustehen.


So... das hätten wir!
Dann machen Sie, daß Sie wieder auf die andere Seite des Grenzzauns kommen!
Entschuldigen Sie die Ungelegenheiten!
Schwirren Sie ab! Ich hab' genug.
Vielleicht wollte er doch über die Grenze. Aber damit kommt er bei mir nicht durch... bei mir nicht!
Huch, was ist das? Der Wachturm müßte doch auf meiner Seite sein.
Der Kerl hat mich so durcheinandergebracht. Nun hab' ich ihn selbst ins Land gelassen.
Na warte, mein Freundchen! Ich ruf' sofort die Funkstreife an. Die setzt dich hinter Schloß und Riegel.
Auch daran hat er gedacht!
Nun ist alles aus! Mit Schimpf und Schande wird man mich davonjagen.


Aber als der Chef am Nachmittag erscheint, ist von Wegjagen keine Rede...
...wirklich sehr geschickt, wie Sie die Schmugglerbande zur Strecke gebracht haben.
Wie?
Der Schmugglerring ist zerplatzt, die Anführer sitzen hinter Schloß und Riegel. Es ist alles in Butter.
????
Morgen wird Ihr Telefon repariert. Dabei kommen Sie genausogut ohne zurecht. Haha!
Ich versteh' überhaupt nichts mehr.
??
??
Der gute Onkel Donald hat keine Ahnung, wie sein Chef alles erfahren hat.
Und was er mit dem Telefon gemeint hat.
Er weiß ja nicht, daß wir die Nachricht mit seinem Rasierspiegel zum nächsten Grenzturm geblinkt haben.
Und daß wir alles in seinem Namen getan haben.
Ja, wir haben ihm geholfen. Getreu unserem Schwur!
Nun muß er auch sein Versprechen halten.
Klar!
Halt! Mir ist was Furchtbares eingefallen!
Mir auch!
Mir auch!
Was sollen wir in dieser Gegend mit Schlittschuhen?
ENDE


Walt Disney's
Walt Disney's
OMA DUCK
Der Schneeverdampfer
Herr, du meine Güte! Manchmal ist der Winter doch recht verdrießlich!
Die Räder graben sich immer tiefer in den Schnee ein, Oma!
Es hilft nichts! Wir müssen uns abschleppen lassen.
W/G D.F.F. 1073
Nein, wir gehen zu Fuß. Es ist ja nur eine Stunde.
Eine Stunde? Und da sagst du nur?
Zu Hause...
Es kann stundenlang dauern, bis der Abschleppwagen kommt.
Hinter uns stecken noch zehn Autos fest.
Wie ärgerlich!
Weißt du was, Oma? Wir rufen Daniel Düsentrieb, den großen Erfinder, an. Der weiß vielleicht einen Ausweg.
Selbst für steckengebliebene Autos!
Daher...
Omas Wagen ist im Schnee steckengeblieben? Wie schön!
Äh, ich meine, das ist eine gute Gelegenheit für mich, meine neuste Erfindung auszuprobieren.
NOTRUFE
POLIZEI 112
FEUERWEHR 110
PATENTAMT 111
DEMNÄCHST PATENTIERT

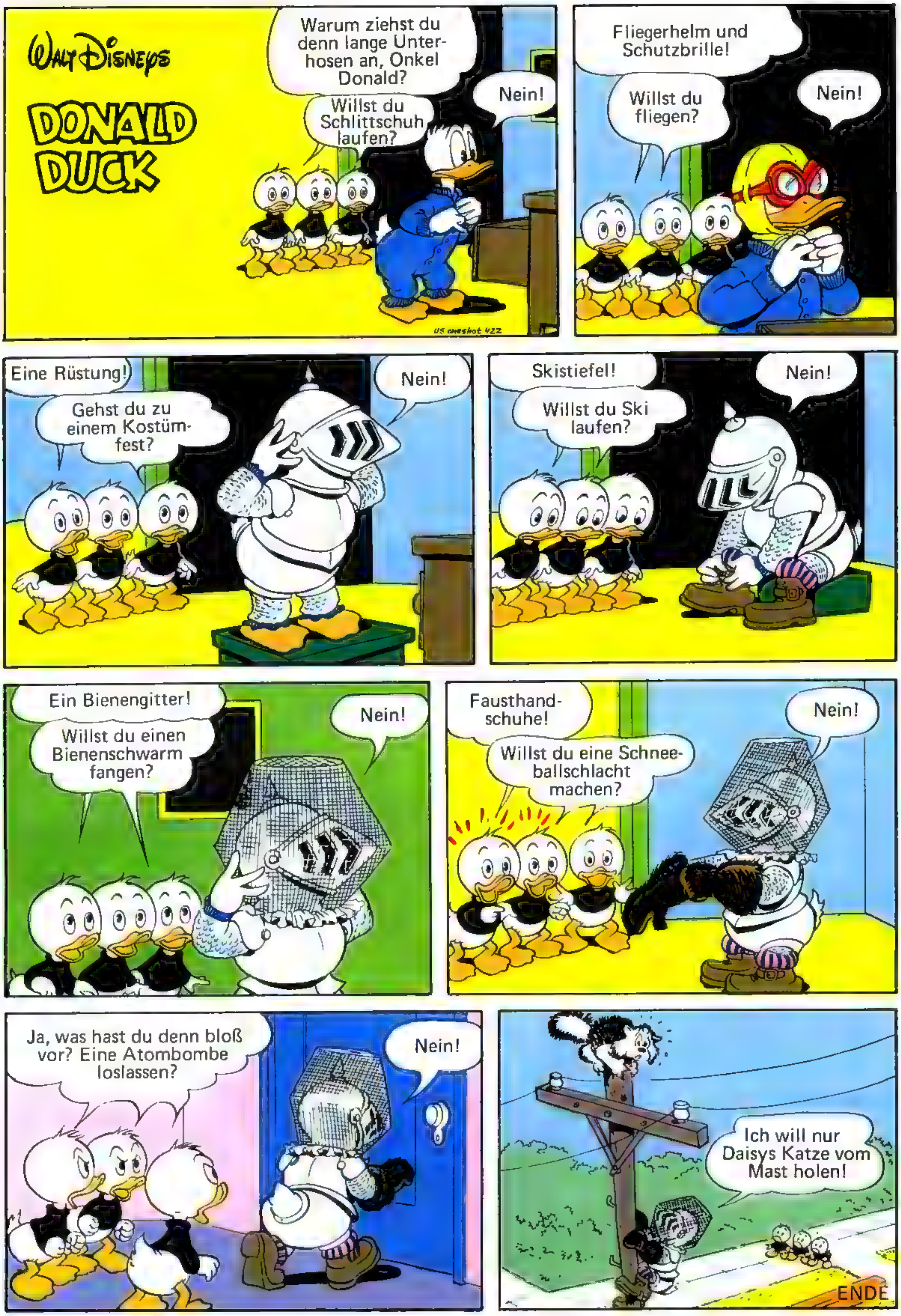

Wenige Minuten später...
TUT! TUT!
Herr Düsentrieb schon?
Wie ist es möglich, daß er bei den verschneiten Straßen so schnell hier ist?
Nanu? Die Straße ist ja völlig schneefrei.
Dabei ist kein Schneepflug zu sehen.
Sehr richtig! Schneepflug ist überholt. Ich habe die Straße mit meinem Ultraschall-Schneeverdampfer frei gemacht.
Machen Sie keine Scherze!
Von Scherz ist keine Rede, Frau Duck! Schauen Sie nur!
ZISCH!
Halt! Das ist unser Schneemann!
Gewesen! Der ganze Schnee ist verdampft. Mit Ultraschall kein Problem!
Aber für uns war es ein Problem, ihn zu bauen.
Aber, Kinder! Ihr seid doch jung und kräftig! Baut einen neuen!
Das sagen Sie so!
Hallo! Gebt mir den Verdampfer auch einmal!
Wir haben alle Wege auf dem Hof mit Ultraschall schneefrei gemacht.
Schneeschaufeln ist überholt!

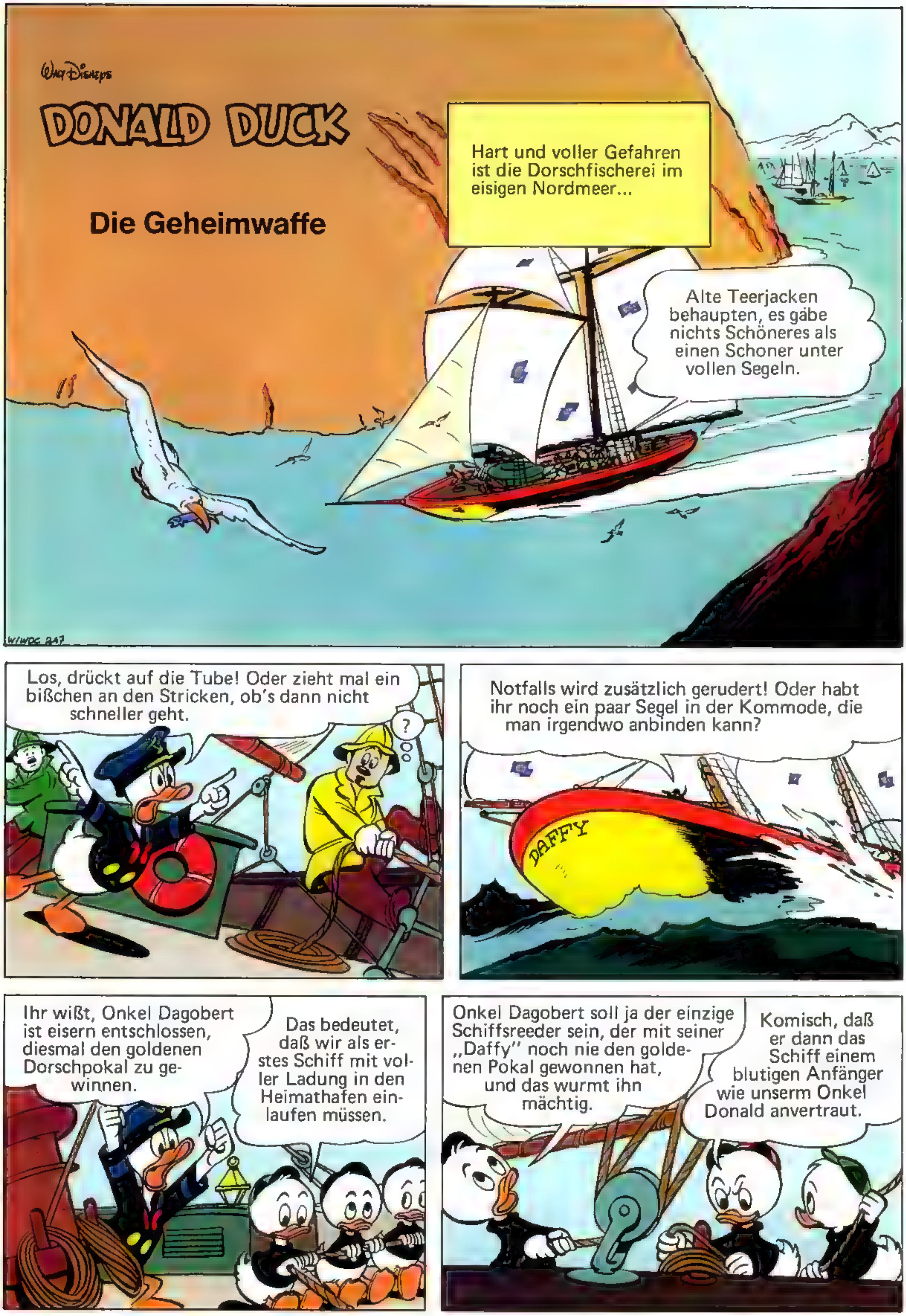

Das habt ihr schön gemacht, Kinderchen! Aber jetzt laßt mich auch mal.
So viel Schnee auf dem Scheunendach tut nicht gut.
Dasselbe gilt für den Hühnerstall.
Und wenn der Schnee hier weg ist, haben die Schweine ihren gewohnten Auslauf.
Und dann...
Aufhören, verehrte Frau Duck! Das ist genug für einen Tag!
Sie müssen nämlich bedenken, daß der verdampfte Schnee zur Wolkenbildung führt. Und wenn es zuviel wird, kann ein fürchterliches Gewitter entstehen.
Bloß das nicht, Herr Ingenieur! Da hör' ich lieber auf!
Kommt alle miteinander ins Haus! Ich lade euch ein zu Kaffee und Streuselkuchen.
Bessi, die Kuh, versinkt jedoch in tiefes Nachdenken..
Für die Hühner hat Oma gesorgt. Die können draußen kratzen und scharren.

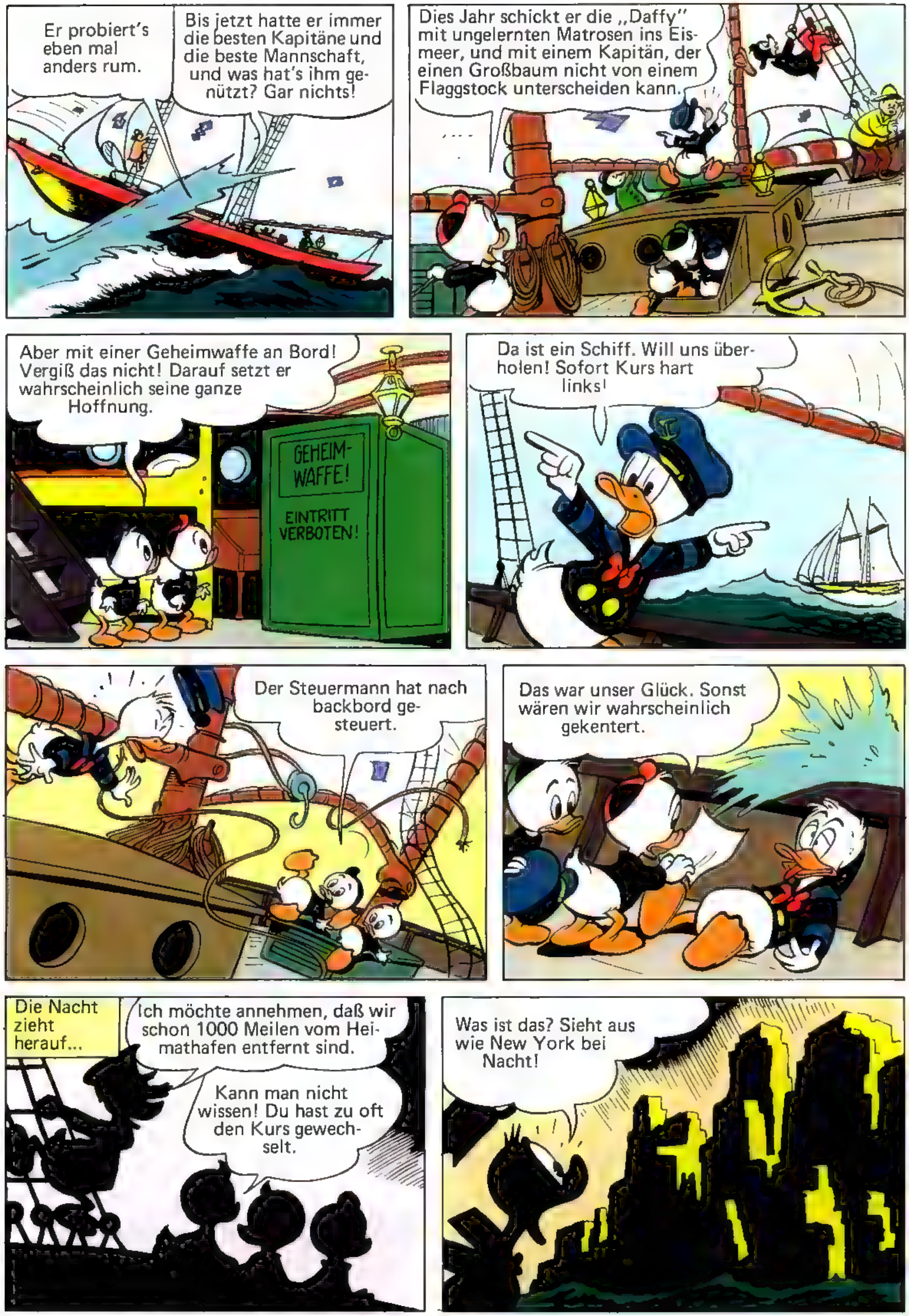
Und die Schweine haben auch ihr trockenes Plätzchen, wo sie sich sielen können.
Nur an mich denkt niemand. Ich muß im Stall bleiben. Das ist ungerecht.
Und jetzt hab' ich mich auch noch mit meinem Horn in den Riemen von dem komischen Kasten verfitzt.
Jetzt weiß ich überhaupt nicht mehr, wo hinten und vorn ist.
Dabei summt der Kasten wie eine zornige Hornisse.
SUMM!
So was! So was! Davon geht ja der ganze Schnee weg!
Gut! Ich hab' nichts dagegen! Jetzt kann ich mir auch ein Plätzchen zum Weiden frei machen.
Bald darauf...
Es wird ja plötzlich so dunkel? Der Himmel sieht recht bedrohlich aus.
So?
Da haben wir die Bescherung! Jemand hat den Schnee auf der Wiese geschmolzen.

Herr, du meine Güte! Bessi mit dem Ultraschallapparat, die Güte!
Das dumme Vieh hat eine entsetzliche Gefahr heraufbeschworen!
GRUMMEL!
Die im Übermaß verdampfte Feuchtigkeit hat zur Bildung von Gewitterwolken geführt.
Ich hoffe nur, die Blitze schlagen alle in den Blitzableiter auf dem Scheunendach ein.
Tun sie nicht, Oma! Es sind zu viele.
ZACK!
Alle Mann in den Keller!
Ich muß sofort einen behelfsmäßigen Gewitterzerstreuer erfinden.
Dazu brauch' ich bloß Omas Radio...
RATSCH!
...Teile des Telefons...
...und den Schürhaken als Antenne.
Einige Minuten später...
Auf der Arche Noah kann's auch nicht voller gewesen sein.
Keine Angst, es dauert nicht lange. Ich hab' den Schneeverdampfer...
...zu einem Gewitterzerstreuer umgebaut. Ultraschallwellen zerrütteln die Gewitterwolken in zahllose unschädliche Teilchen.
Gut, daß wir einen Ingenieur in der Verwandtschaft haben!

TAT-TAT-TAT
TAT-TAT!
Huch! Der Ultraschall-erzeuger hat sich selbst zer-schellt!
Tja! Bedauerlicherweise! Vermutlich nicht genug Strom! Jetzt sind wir den Naturgewalten ohnmächtig ausge-liefert.
Was haben denn die Tiere? War-um sperren sie alle das Maul auf?
Wahrscheinlich sind sie sprachlos vor Entsetzen!
Sie täuschen sich, verehrte Frau Duck! Mein Phonometer zeigt an, daß sie Ultraschallwellen von höchster Frequenz und Intensität ausstoßen.
SURR! SURR!
Sehen Sie, es gelingt ihnen, was Ihnen nicht gelungen ist. Sie zer-rütteln die Gewitterwolken in zahl-lose unschädliche Teilchen.
„Zerschellen" nennt man das fachmännisch!
Und die unschädlichen Teilchen nennt man fachmännisch Schneeflocken.
Jedenfalls sind mir natürliche Schnee-flocken lieber als Ihre künstlichen Gewitterwolken, verehrter Herr Düsentrieb.
ENDE


Walt Disney's
DONALD DUCK
Warum ziehst du denn lange Unterhosen an, Onkel Donald?
Willst du Schlittschuh laufen?
Nein!
Fliegerhelm und Schutzbrille!
Willst du fliegen?
Nein!
Eine Rüstung!
Gehst du zu einem Kostümfest?
Nein!
Skistiefel!
Willst du Ski laufen?
Nein!
Ein Bienengitter!
Willst du einen Bienenschwarm fangen?
Nein!
Fausthandschuhe!
Willst du eine Schneeballschlacht machen?
Nein!
Ja, was hast du denn bloß vor? Eine Atombombe loslassen?
Nein!
Ich will nur Daisys Katze vom Mast holen!
ENDE

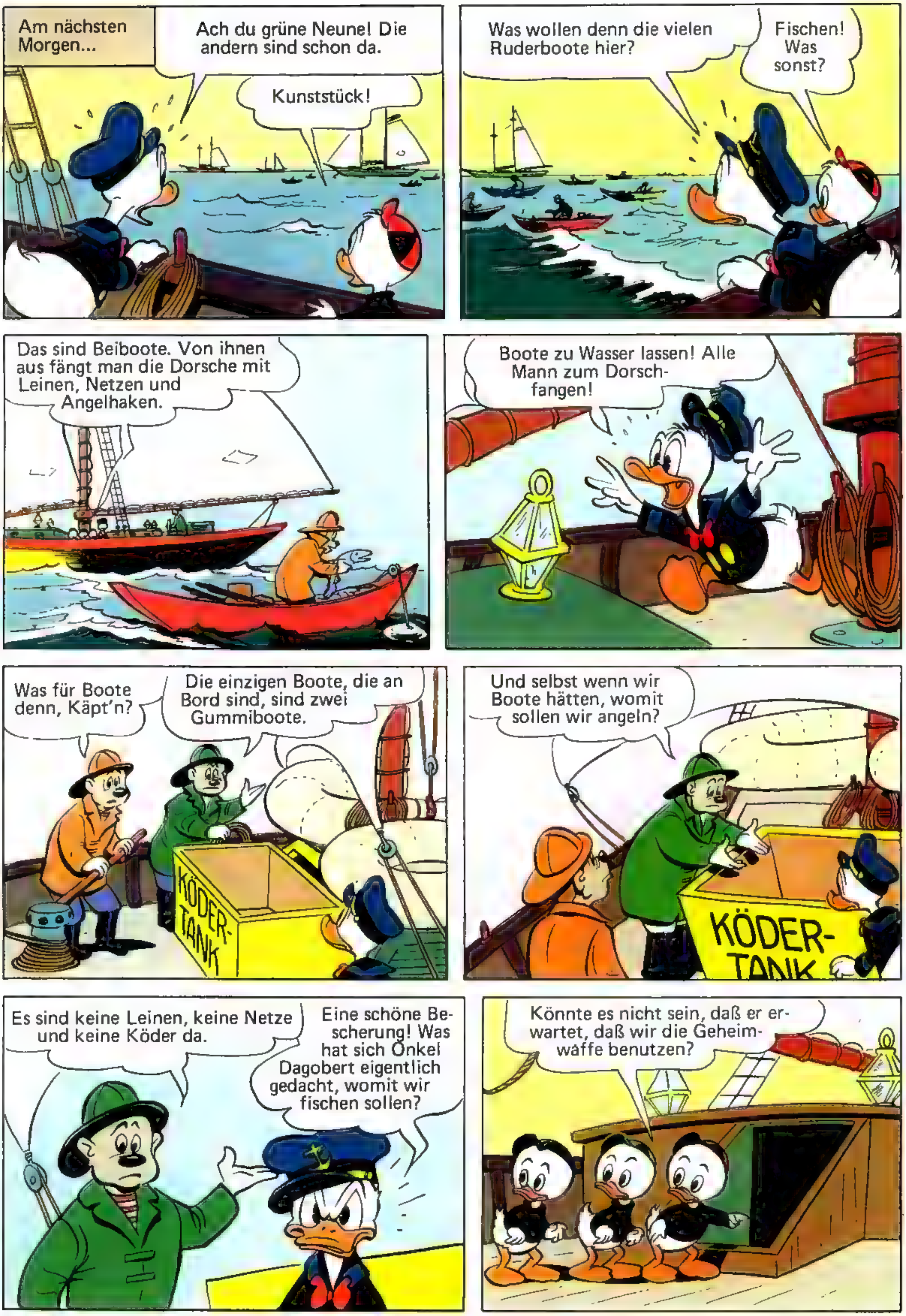

Walt Disney's
DONALD DUCK
Die Geheimwaffe
Hart und voller Gefahren ist die Dorschfischerei im eisigen Nordmeer...
Alte Teerjacken behaupten, es gäbe nichts Schöneres als einen Schoner unter vollen Segeln.
Los, drückt auf die Tube! Oder zieht mal ein bißchen an den Stricken, ob's dann nicht schneller geht.
?
Notfalls wird zusätzlich gerudert! Oder habt ihr noch ein paar Segel in der Kommode, die man irgendwo anbinden kann?
DAFFY
Ihr wißt, Onkel Dagobert ist eisern entschlossen, diesmal den goldenen Dorschpokal zu gewinnen.
Das bedeutet, daß wir als erstes Schiff mit voller Ladung in den Heimathafen einlaufen müssen.
Onkel Dagobert soll ja der einzige Schiffsreeder sein, der mit seiner „Daffy" noch nie den goldenen Pokal gewonnen hat, und das wurmt ihn mächtig.
Komisch, daß er dann das Schiff einem blutigen Anfänger wie unserm Onkel Donald anvertraut.



Er probiert's eben mal anders rum.
Bis jetzt hatte er immer die besten Kapitäne und die beste Mannschaft, und was hat's ihm genützt? Gar nichts!
Dies Jahr schickt er die „Daffy" mit ungelernten Matrosen ins Eismeer, und mit einem Kapitän, der einen Großbaum nicht von einem Flaggstock unterscheiden kann.
Aber mit einer Geheimwaffe an Bord! Vergiß das nicht! Darauf setzt er wahrscheinlich seine ganze Hoffnung.
GEHEIMWAFFE!
EINTRITT VERBOTEN!
Da ist ein Schiff. Will uns überholen! Sofort Kurs hart links!
Der Steuermann hat nach backbord gesteuert.
Das war unser Glück. Sonst wären wir wahrscheinlich gekentert.
Die Nacht zieht herauf...
Ich möchte annehmen, daß wir schon 1000 Meilen vom Heimathafen entfernt sind.
Kann man nicht wissen! Du hast zu oft den Kurs gewechselt.
Was ist das? Sieht aus wie New York bei Nacht!

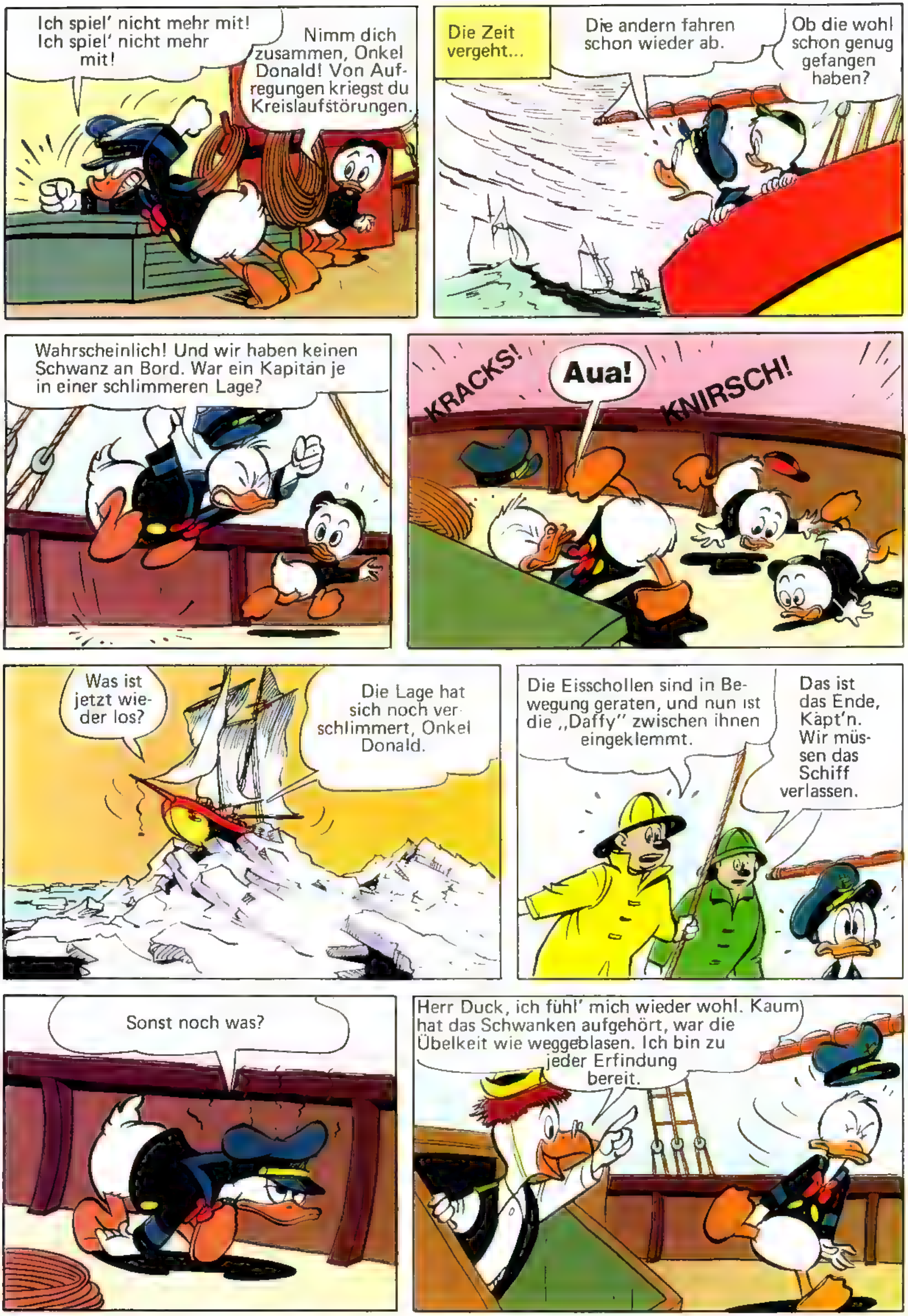
New York ohne Lichter?
Das kann nicht sein!
KRACKS!
Sind... sind wir mit einem Lastwagen zusammengestoßen?
Eisschollen, Käpt'n! Wir sind in der Nähe von Eisbergen.
Das hat nichts zu sagen. Ich hab' schon gedacht, wir seien in ernster Gefahr.
Jedenfalls bedeuten die Eisberge, daß wir mindestens 1000 Meilen vom Heimathafen entfernt sind.
Das ist der Punkt, wo ich Onkel Dagoberts versiegelten Brief öffnen soll.
RITSCH!
Aha! Ich soll dreimal an den Kasten klopfen, in dem die Geheimwaffe ist.
Dreimal klopfen! Komischer Befehl!
GEHEIM-WAFFE!
EINTRITT VERBOTEN!
Was meinst du wohl, was da drin ist?

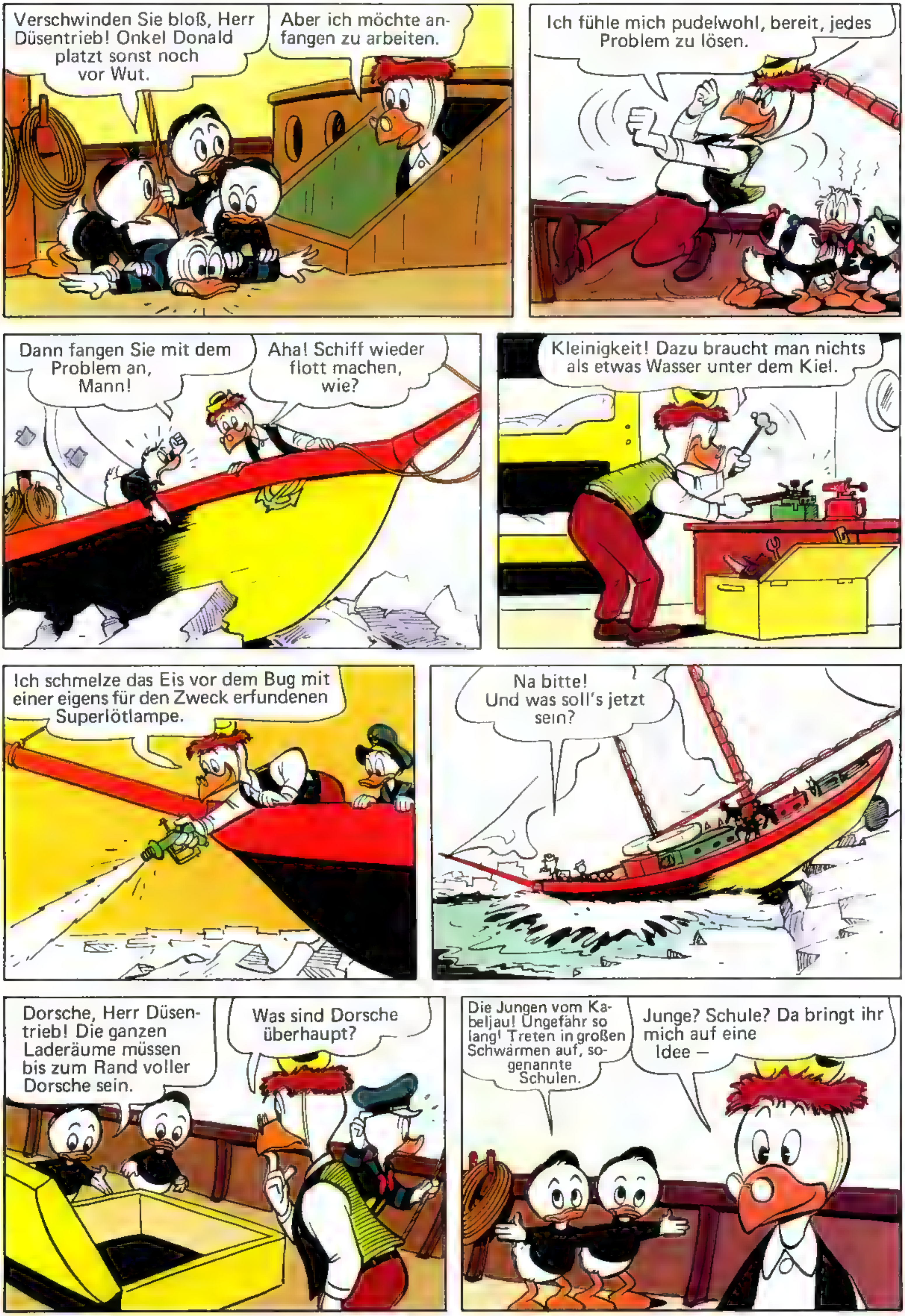
Käpt'n, wir segeln genau auf ein Loch in einem Eisberg zu! Was sollen wir tun?
Tun? Durchfahren selbstverständlich! Was sonst?
Machen Sie das lieber selber! Das Loch ist mir zu klein!
Verflixt und zugenäht!
Halt! Bremsen! Ich meine Rückwartsgang oder wie man das nennt.
Umkehren! Umkehren sage ich!
SCHNAPP!
RUMS!
Sind wir mit dem Eisberg zusammengestoßen?
Das nicht! Aber wir sind sicher das erste Schiff, das rückwärts durch die Davisstraße fährt.

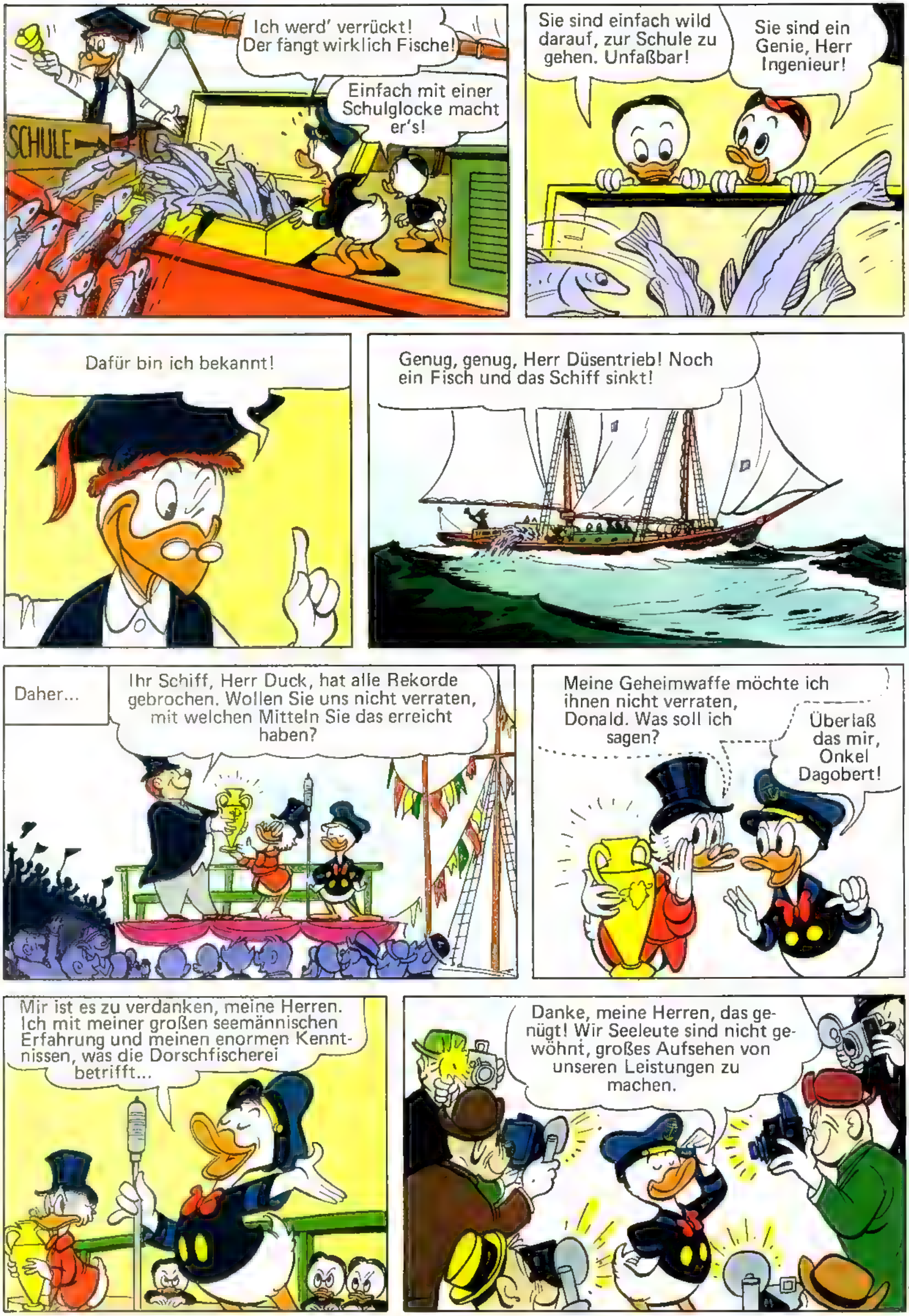


Am nächsten Morgen...
Ach du grüne Neune! Die andern sind schon da.
Kunststück!
Was wollen denn die vielen Ruderboote hier?
Fischen! Was sonst?
Das sind Beiboote. Von ihnen aus fängt man die Dorsche mit Leinen, Netzen und Angelhaken.
Boote zu Wasser lassen! Alle Mann zum Dorsch-fangen!
Was für Boote denn, Käpt'n?
Die einzigen Boote, die an Bord sind, sind zwei Gummiboote.
KÖDER-TANK
Und selbst wenn wir Boote hätten, womit sollen wir angeln?
KÖDER-TANK
Es sind keine Leinen, keine Netze und keine Köder da.
Eine schöne Be-scherung! Was hat sich Onkel Dagobert eigentlich gedacht, womit wir fischen sollen?
Könnte es nicht sein, daß er erwartet, daß wir die Geheim-waffe benutzen?

Da habt ihr recht. Ich sollte ja an die Kiste klopfen.
KLOPF! KLOPF!
GEHEIM-WAFFE!
EINTRITT VERBOTEN!
Vielleicht erfahren wir jetzt, was drin ist.
Daniel Düsentrieb!
Der große Erfinder aller Zeiten!
Hallo!
Was wollen Sie denn hier, Herr Düsentrieb?
Gar nichts! Ich will gar nichts!
Wo ist Onkel Dagoberts Geheimwaffe?
Die bin ich. Ich soll was erfinden, um Dorsche zu fangen.
Ach du mein Schreck!
Dann fangen Sie zu erfinden an! Die andern laden schon wie verrückt Fische ein.
Ich kann nicht! Ich kann nicht, Herr Duck! Ich bin seekrank.
Dann erfinden Sie eine Medizin gegen Seekrankheit!
Dazu fühle ich mich zu elend.
Geben Sie einen Funkspruch durch! „Lieber Onkel Dagobert, leider muß ich dir mitteilen, daß..."
FUNK-RAUM
Kann ich nicht, Käpt'n! Das einzige Morsezeichen, das ich beherrsche, ist SOS.


Ich spiel' nicht mehr mit! Ich spiel' nicht mehr mit!
Nimm dich zusammen, Onkel Donald! Von Aufregungen kriegst du Kreislaufstörungen.
Die Zeit vergeht...
Die andern fahren schon wieder ab.
Ob die wohl schon genug gefangen haben?
Wahrscheinlich! Und wir haben keinen Schwanz an Bord. War ein Kapitän je in einer schlimmeren Lage?
KRACKS!
Aua!
KNIRSCH!
Was ist jetzt wieder los?
Die Lage hat sich noch verschlimmert, Onkel Donald.
Die Eisschollen sind in Bewegung geraten, und nun ist die „Daffy" zwischen ihnen eingeklemmt.
Das ist das Ende, Käpt'n. Wir müssen das Schiff verlassen.
Sonst noch was?
Herr Duck, ich fühl' mich wieder wohl. Kaum hat das Schwanken aufgehört, war die Übelkeit wie weggeblasen. Ich bin zu jeder Erfindung bereit.


Verschwinden Sie bloß, Herr Düsentrieb! Onkel Donald platzt sonst noch vor Wut.
Aber ich möchte anfangen zu arbeiten.
Ich fühle mich pudelwohl, bereit, jedes Problem zu lösen.
Dann fangen Sie mit dem Problem an, Mann!
Aha! Schiff wieder flott machen, wie?
Kleinigkeit! Dazu braucht man nichts als etwas Wasser unter dem Kiel.
Ich schmelze das Eis vor dem Bug mit einer eigens für den Zweck erfundenen Superlötlampe.
Na bitte! Und was soll's jetzt sein?
Dorsche, Herr Düsentrieb! Die ganzen Laderäume müssen bis zum Rand voller Dorsche sein.
Was sind Dorsche überhaupt?
Die Jungen vom Kabeljau! Ungefähr so lang! Treten in großen Schwärmen auf, sogenannte Schulen.
Junge? Schule? Da bringt ihr mich auf eine Idee –

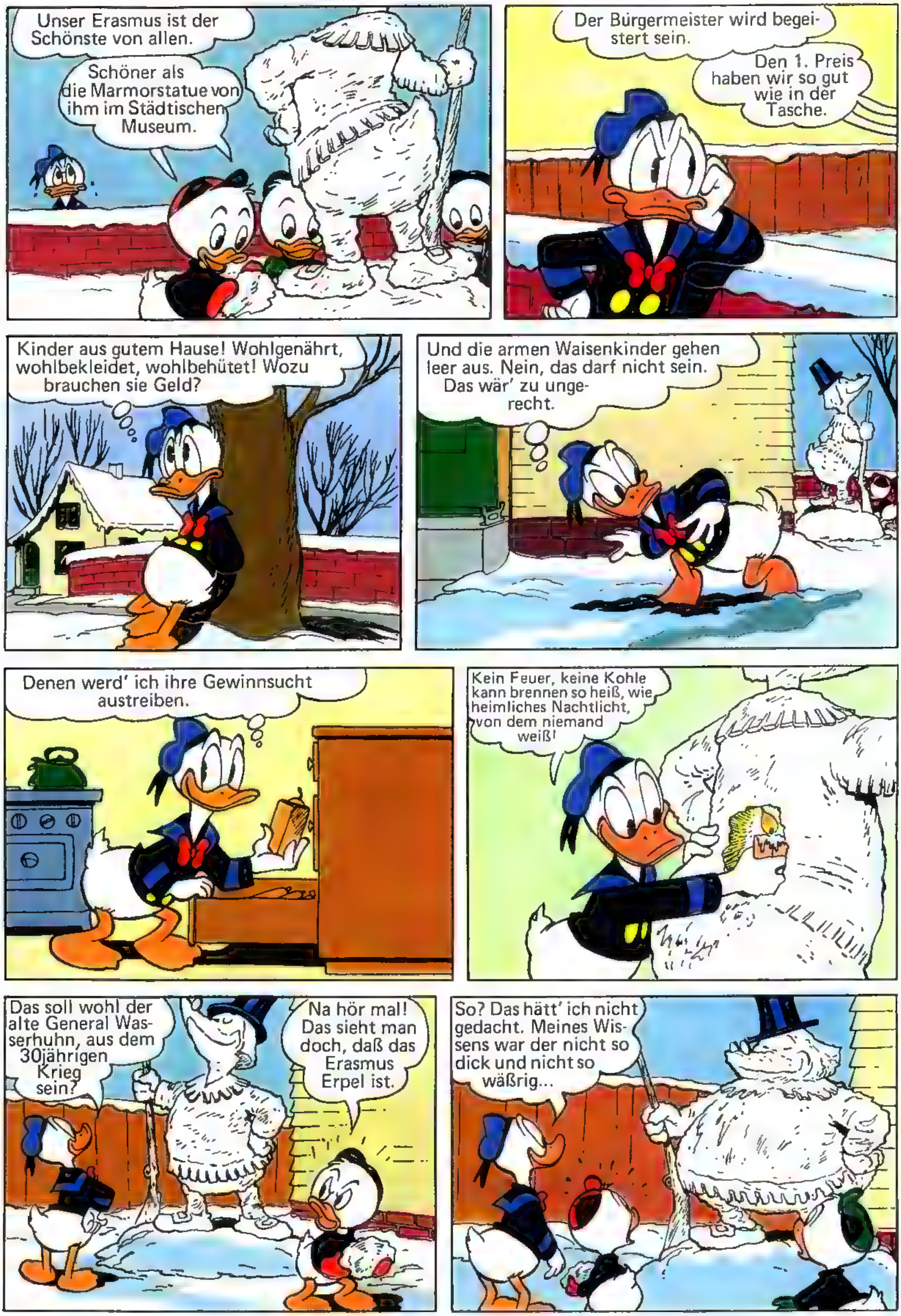

Ich werd' verrückt! Der fängt wirklich Fische!
Einfach mit einer Schulglocke macht er's!
SCHULE
Sie sind einfach wild darauf, zur Schule zu gehen. Unfaßbar!
Sie sind ein Genie, Herr Ingenieur!
Dafür bin ich bekannt!
Genug, genug, Herr Düsentrieb! Noch ein Fisch und das Schiff sinkt!
Daher...
Ihr Schiff, Herr Duck, hat alle Rekorde gebrochen. Wollen Sie uns nicht verraten, mit welchen Mitteln Sie das erreicht haben?
Meine Geheimwaffe möchte ich ihnen nicht verraten, Donald. Was soll ich sagen?
Überlaß das mir, Onkel Dagobert!
Mir ist es zu verdanken, meine Herren. Ich mit meiner großen seemännischen Erfahrung und meinen enormen Kenntnissen, was die Dorschfischerei betrifft...
Danke, meine Herren, das genügt! Wir Seeleute sind nicht gewöhnt, großes Aufsehen von unseren Leistungen zu machen.

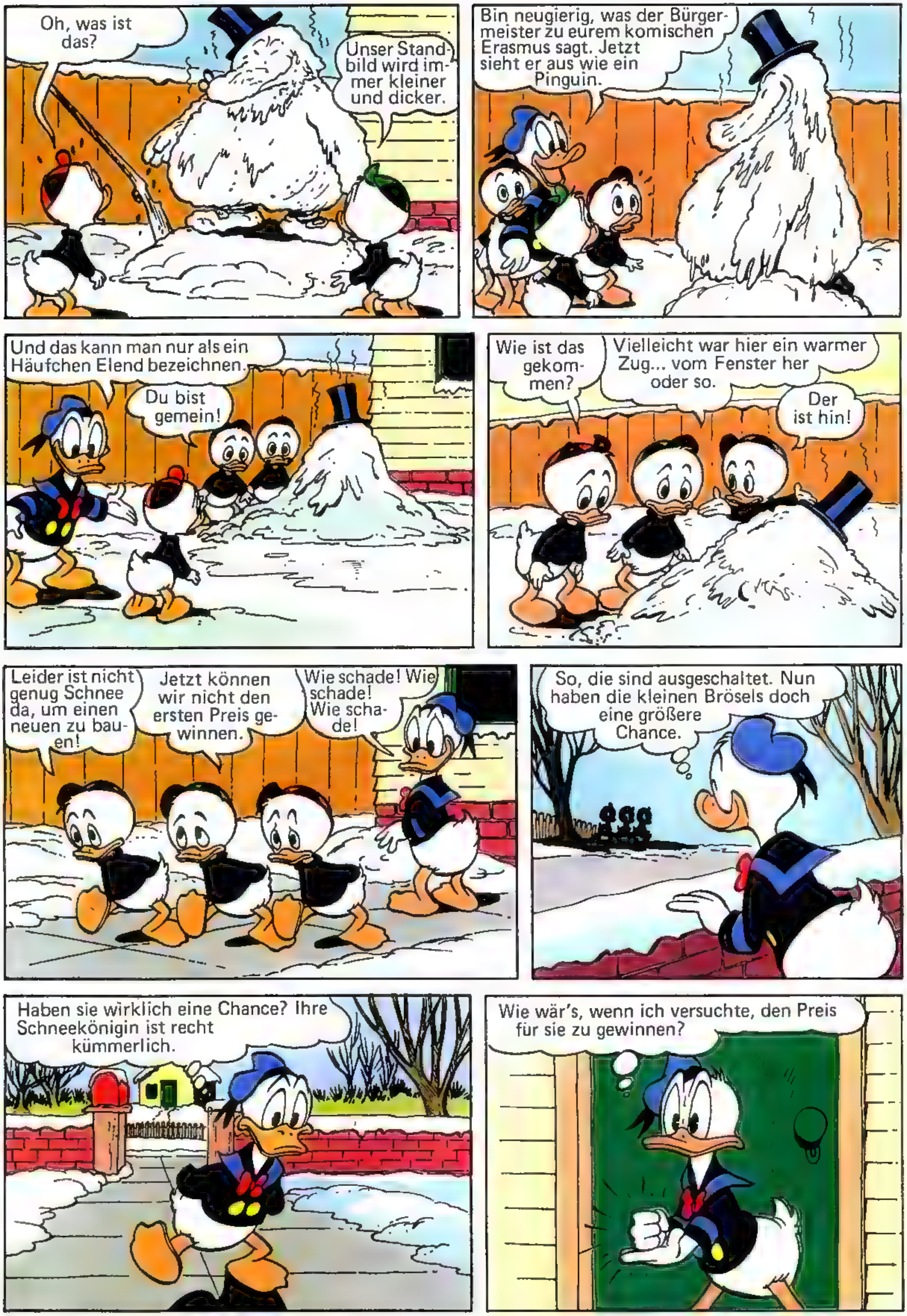
ENDE

Walt Disney's
DONALD DUCK
Der Schneemann-Preis
Jeder will dieses Jahr den Schneemann-Preis der Stadt Entenhausen gewinnen. Na ja, immerhin einhundert Taler!
Und was sie alles bauen?
Tja, das hat mit den Schneemännern unserer Jugend nichts mehr zu tun.
W/WDC 196
Das soll wohl Winnetou sein, der Held der Prärie?
Wie er leibt und lebt!
Der Jäger und sein Hund! Auch nicht schlecht, was?
Der Bürgermeister wird gar nicht wissen, wem er den Preis geben soll.
Ich bin froh, daß wir dieses Jahr nicht mitmachen.
Wenn man gewinnt, hat man immer so ein dummes Gefühl. Es machen so viele mit, die das Geld nötiger brauchen.
Da sind doch die kleinen Brösels!
Die Armen haben keinen Vater mehr. Würden wohl gern den 1. Preis gewinnen.

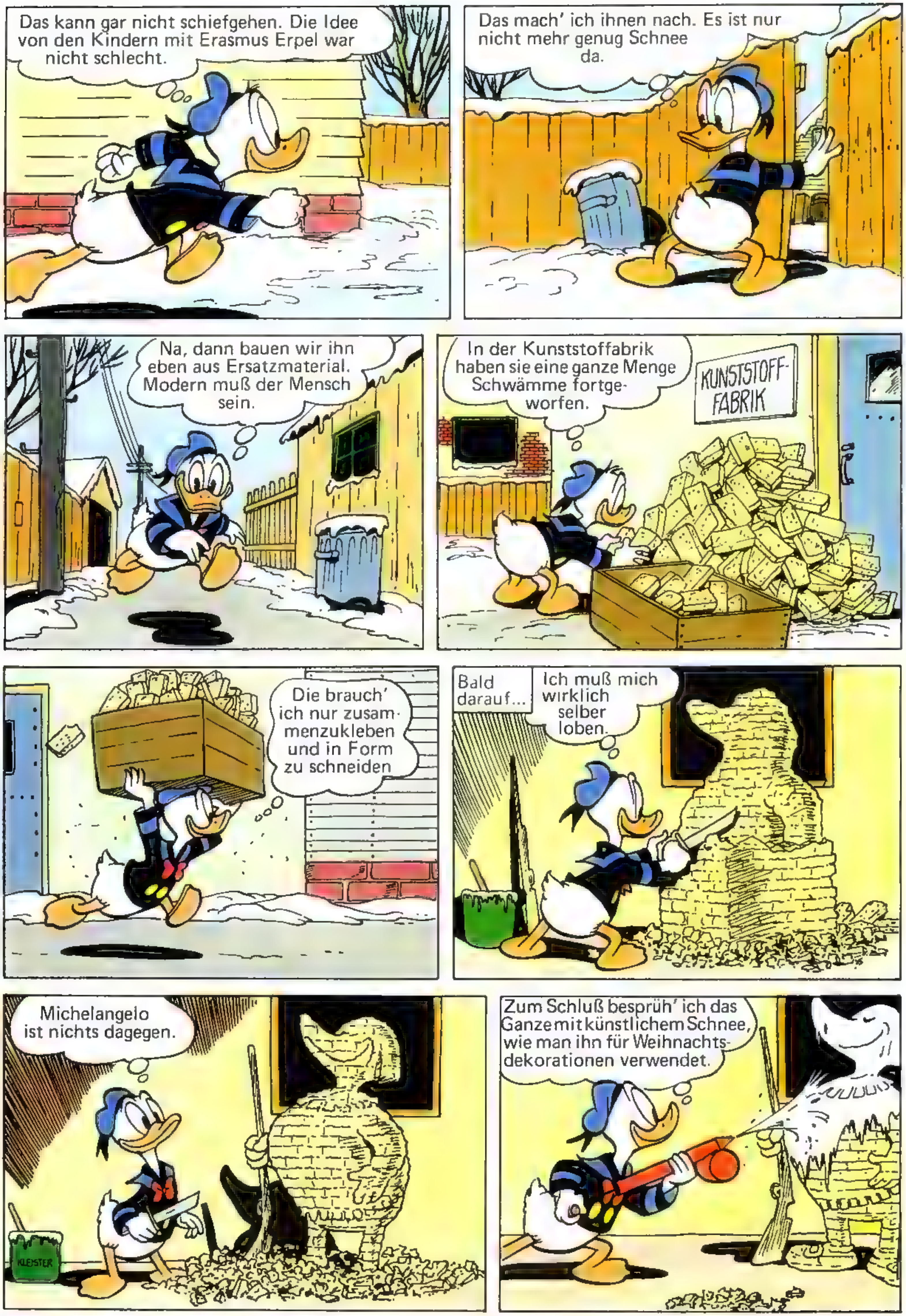
Wenn wir gewinnen, kaufen wir unserer Mutter einen Wintermantel.
Es soll die Schneekönigin sein.
Sehr hübsch. Sie ist nur ein bißchen schmutzig.
Da können wir nichts dafür.
Bei uns in der Fabrikvorstadt ist der Schnee immer so schmutzig.
Wir haben gebetet, daß es noch einmal schneit. Dann kriegt unsere Königin ein schönes, neues, weißes Kleid.
Na, dann viel Glück!
Die Armen! Sie können gar nicht gewinnen.
Das wird eine große Enttäuschung für sie werden.
Direktor Pauli soll sich so einen Kunstmenschen aus Paris angeheuert haben, um den 1. Preis zu gewinnen.
Ja, und Bankier Bolz sogar einen richtigen Italiener.
Wißt ihr was? Wir machen auch mit. Und den Gewinn geben wir den kleinen Brösels.
Das ist eine gute Idee! Da macht's richtig Spaß zu gewinnen!
Also, los!

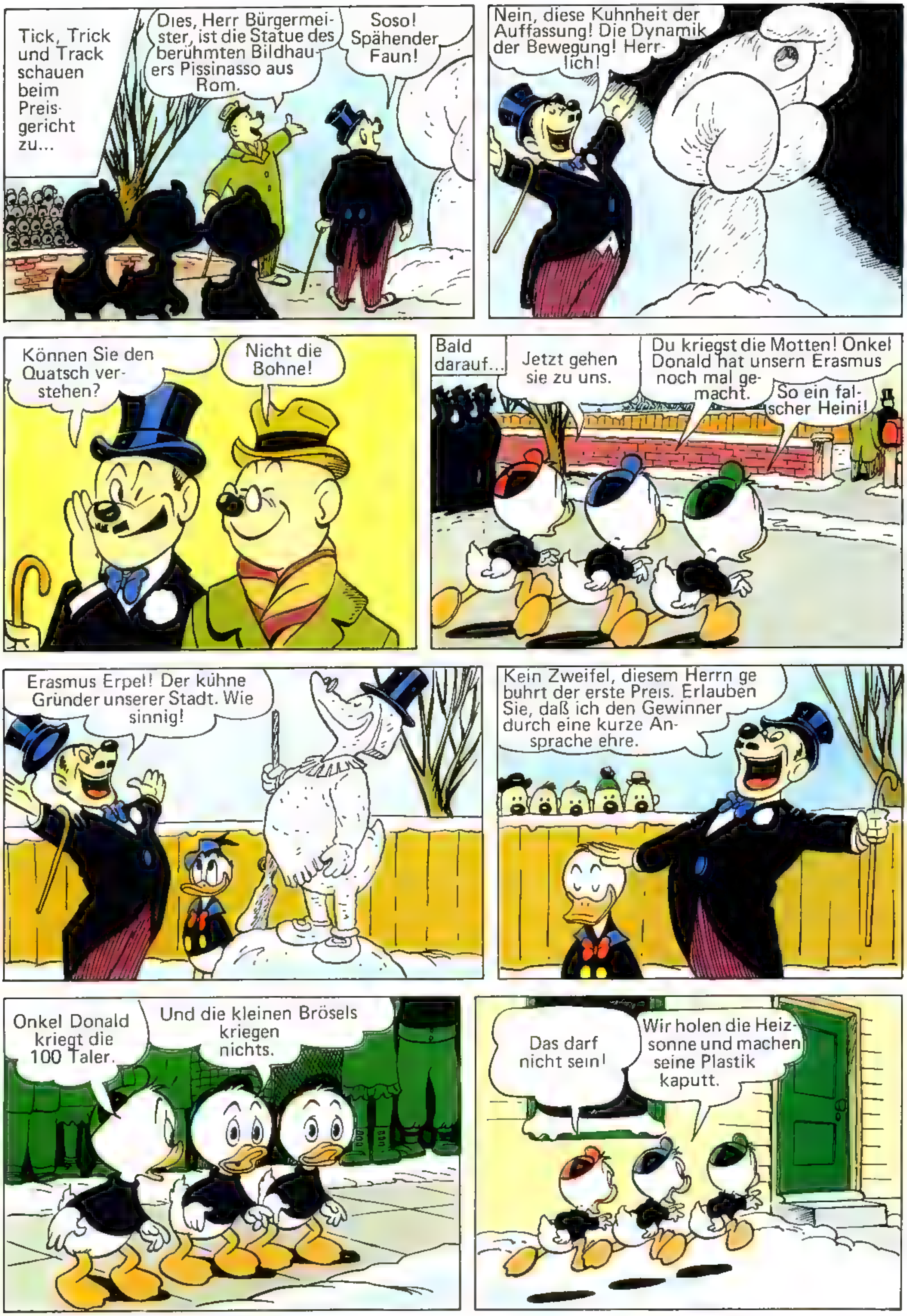
Solche Riesenschinken find' ich überhaupt nicht schön.
Klar! Das machen wir ganz anders.
Der Bürgermeister schwarmt doch so für Geschichte!
Ja, und sein Lieblingsheld ist Erasmus Erpel, der berühmte Gründer von Entenhausen.
DONALD DUCK
Den müssen wir bauen, dann gewinnen wir bestimmt. Ich kenn' doch unsern Bürgermeister. Wenn der Erasmus Erpel sieht, ist er ganz weg.
Inzwischen...
Tolle Machwerke! So groß war die Beteiligung beim Entenhausener Schneemannwettbewerb noch nie.
Selbst die kleinen Brösels machen mit.
Arme Bürschlein! Könnten das Geld dringend brauchen.
Wenn ich nur wüßte, wie man es anstellen kann, daß sie den ersten Preis gewinnen.
Ja, da schau her! Was steht denn da in unserm Garten?
DONALD DUCK

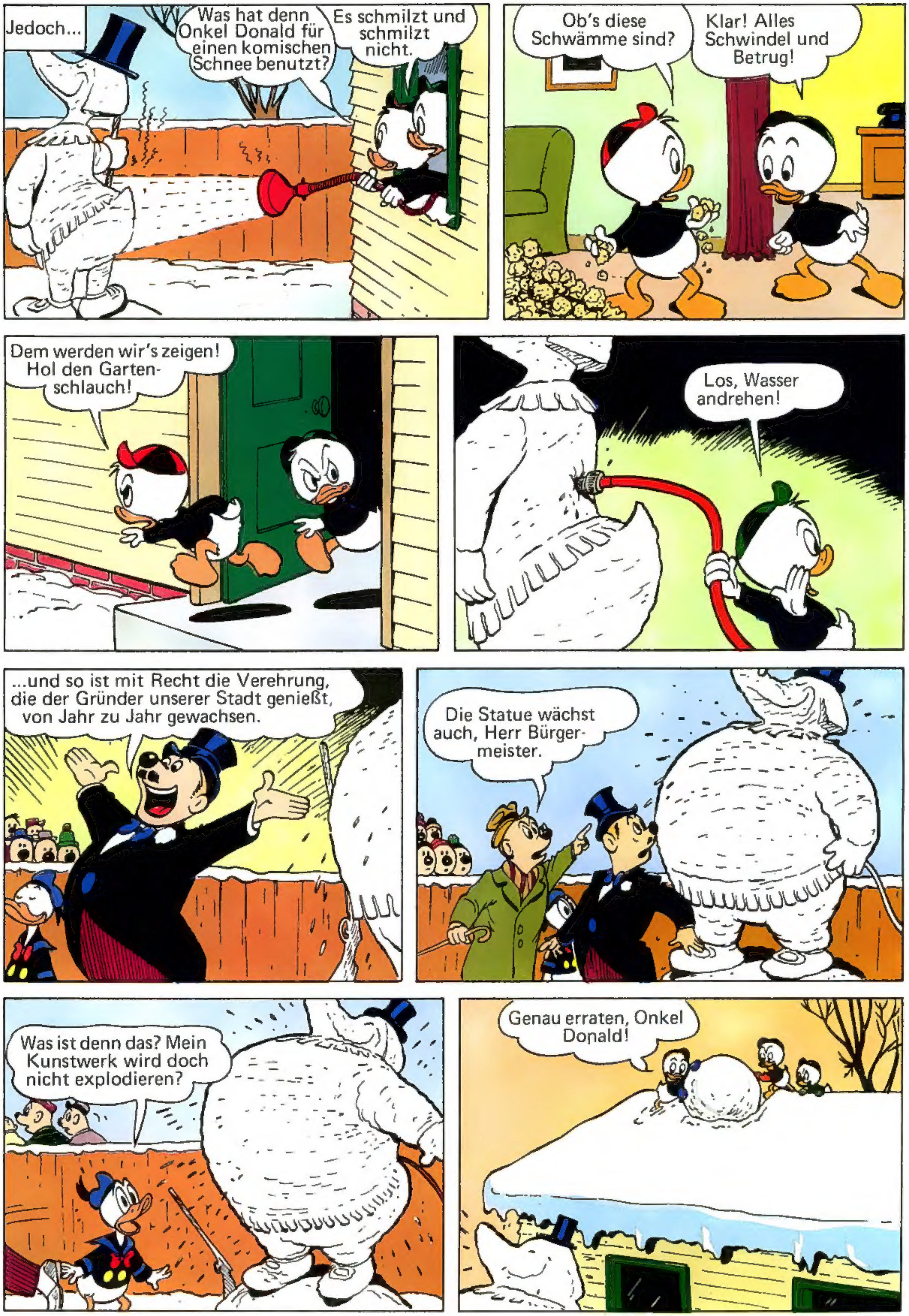

Unser Erasmus ist der Schönste von allen.
Schöner als die Marmorstatue von ihm im Städtischen Museum.
Der Bürgermeister wird begeistert sein.
Den 1. Preis haben wir so gut wie in der Tasche.
Kinder aus gutem Hause! Wohlgenährt, wohlbekleidet, wohlbehütet! Wozu brauchen sie Geld?
Und die armen Waisenkinder gehen leer aus. Nein, das darf nicht sein. Das wär' zu ungerecht.
Denen werd' ich ihre Gewinnsucht austreiben.
Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiß, wie heimliches Nachtlicht, von dem niemand weiß!
Das soll wohl der alte General Wasserhuhn, aus dem 30jährigen Krieg sein?
Na hör mal! Das sieht man doch, daß das Erasmus Erpel ist.
So? Das hätt' ich nicht gedacht. Meines Wissens war der nicht so dick und nicht so wäßrig...

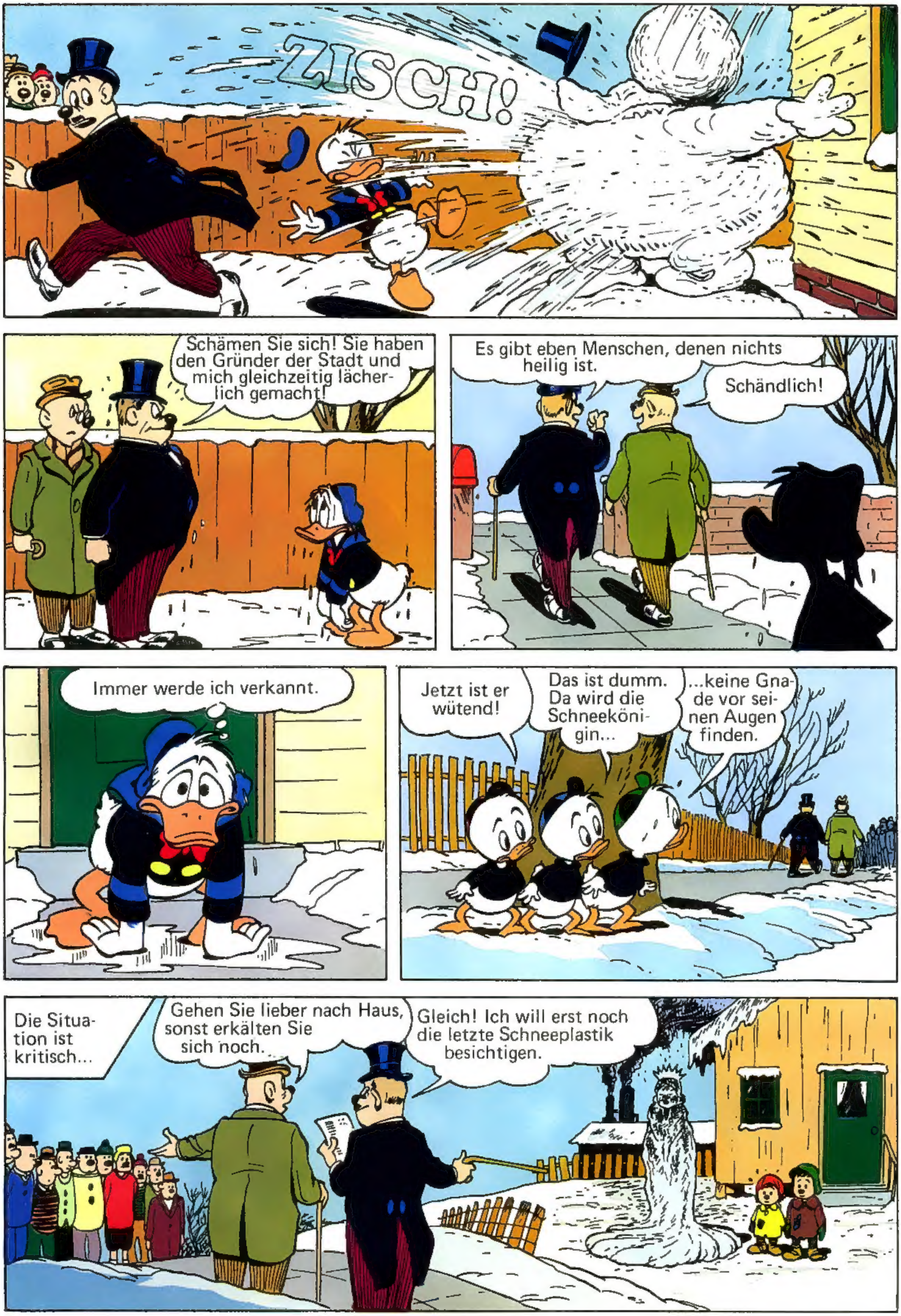


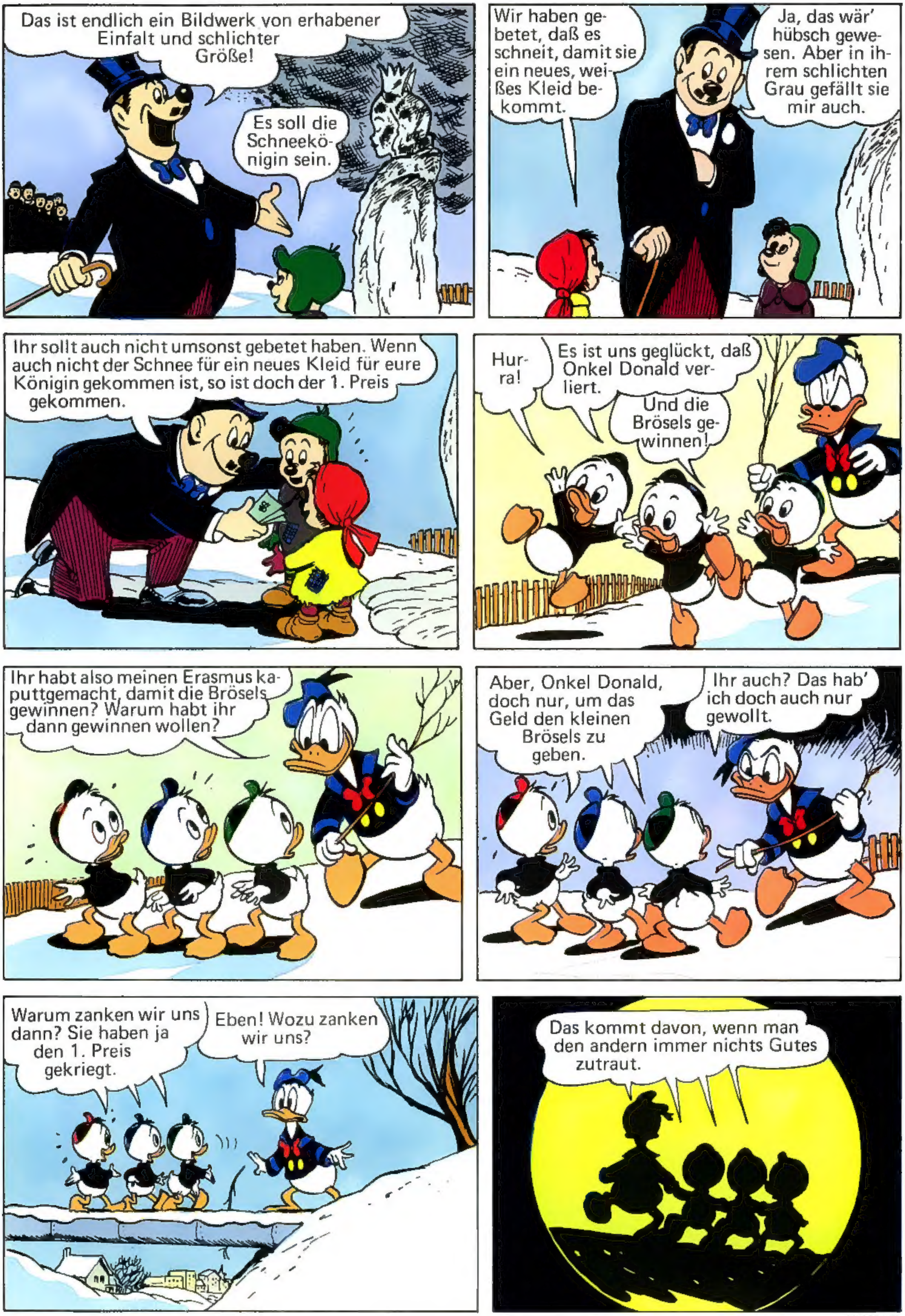
Oh, was ist das?
Unser Standbild wird immer kleiner und dicker.
Bin neugierig, was der Bürgermeister zu eurem komischen Erasmus sagt. Jetzt sieht er aus wie ein Pinguin.
Und das kann man nur als ein Häufchen Elend bezeichnen.
Du bist gemein!
Wie ist das gekommen?
Vielleicht war hier ein warmer Zug... vom Fenster her oder so.
Der ist hin!
Leider ist nicht genug Schnee da, um einen neuen zu bauen!
Jetzt können wir nicht den ersten Preis gewinnen.
Wie schade! Wie schade! Wie schade!
So, die sind ausgeschaltet. Nun haben die kleinen Brösels doch eine größere Chance.
Haben sie wirklich eine Chance? Ihre Schneekönigin ist recht kümmerlich.
Wie wär's, wenn ich versuchte, den Preis für sie zu gewinnen?


Das kann gar nicht schiefgehen. Die Idee von den Kindern mit Erasmus Erpel war nicht schlecht.
Das mach' ich ihnen nach. Es ist nur nicht mehr genug Schnee da.
Na, dann bauen wir ihn eben aus Ersatzmaterial. Modern muß der Mensch sein.
In der Kunststoffabrik haben sie eine ganze Menge Schwämme fortgeworfen.
KUNSTSTOFF-FABRIK
Die brauch' ich nur zusammenzukleben und in Form zu schneiden
Bald darauf...
Ich muß mich wirklich selber loben.
Michelangelo ist nichts dagegen.
KLEISTER
Zum Schluß besprüh' ich das Ganze mit künstlichem Schnee, wie man ihn für Weihnachtsdekorationen verwendet.


Tick, Trick und Track schauen beim Preis-gericht zu...
Dies, Herr Bürgermei-ster, ist die Statue des berühmten Bildhau-ers Pissinasso aus Rom.
Soso! Spähender Faun!
Nein, diese Kühnheit der Auffassung! Die Dynamik der Bewegung! Herr-lich!
Können Sie den Quatsch ver-stehen?
Nicht die Bohne!
Bald darauf...
Jetzt gehen sie zu uns.
Du kriegst die Motten! Onkel Donald hat unsern Erasmus noch mal ge-macht.
So ein fal-scher Heini!
Erasmus Erpel! Der kühne Gründer unserer Stadt. Wie sinnig!
Kein Zweifel, diesem Herrn ge-buhrt der erste Preis. Erlauben Sie, daß ich den Gewinner durch eine kurze An-sprache ehre.
Onkel Donald kriegt die 100 Taler.
Und die kleinen Brösels kriegen nichts.
Das darf nicht sein!
Wir holen die Heiz-sonne und machen seine Plastik kaputt.

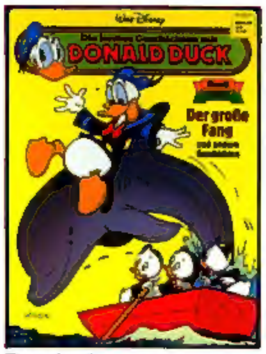

Jedoch...
Was hat denn Onkel Donald für einen komischen Schnee benutzt?
Es schmilzt und schmilzt nicht.
Ob's diese Schwämme sind?
Klar! Alles Schwindel und Betrug!
Dem werden wir's zeigen! Hol den Garten-schlauch!
Los, Wasser andrehen!
...und so ist mit Recht die Verehrung, die der Gründer unserer Stadt genießt, von Jahr zu Jahr gewachsen.
Die Statue wächst auch, Herr Bürger-meister.
Was ist denn das? Mein Kunstwerk wird doch nicht explodieren?
Genau erraten, Onkel Donald!


ZISCH!
Schämen Sie sich! Sie haben den Gründer der Stadt und mich gleichzeitig lächerlich gemacht!
Es gibt eben Menschen, denen nichts heilig ist.
Schändlich!
Immer werde ich verkannt.
Jetzt ist er wütend!
Das ist dumm. Da wird die Schneekönigin...
...keine Gnade vor seinen Augen finden.
Die Situation ist kritisch...
Gehen Sie lieber nach Haus, sonst erkälten Sie sich noch.
Gleich! Ich will erst noch die letzte Schneeplastik besichtigen.

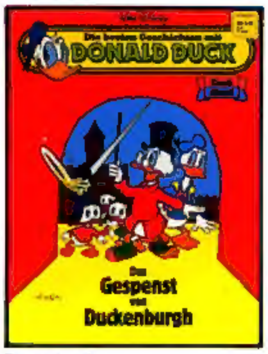

Das ist endlich ein Bildwerk von erhabener Einfalt und schlichter Größe!
Es soll die Schneekönigin sein.
Wir haben gebetet, daß es schneit, damit sie ein neues, weißes Kleid bekommt.
Ja, das wär' hübsch gewesen. Aber in ihrem schlichten Grau gefällt sie mir auch.
Ihr sollt auch nicht umsonst gebetet haben. Wenn auch nicht der Schnee für ein neues Kleid für eure Königin gekommen ist, so ist doch der 1. Preis gekommen.
Hurra!
Es ist uns geglückt, daß Onkel Donald verliert.
Und die Brösels gewinnen!
Ihr habt also meinen Erasmus kaputtgemacht, damit die Brösels gewinnen? Warum habt ihr dann gewinnen wollen?
Aber, Onkel Donald, doch nur, um das Geld den kleinen Brösels zu geben.
Ihr auch? Das hab' ich doch auch nur gewollt.
Warum zanken wir uns dann? Sie haben ja den 1. Preis gekriegt.
Eben! Wozu zanken wir uns?
Das kommt davon, wenn man den andern immer nichts Gutes zutraut.

ENDE

In der Reihe
Die besten Geschichten mit Donald Duck
sind erschienen:



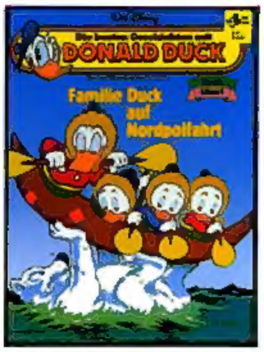
Band 1



Band 2

Band 3

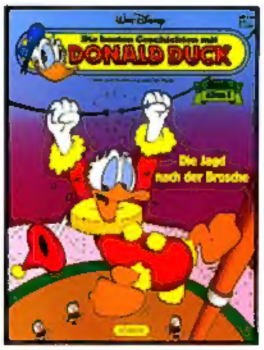
Band 4



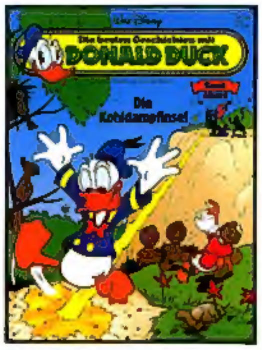
Band 5

Band 6

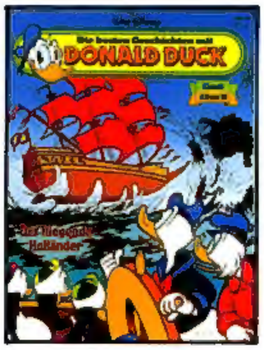
Band 7



Band 8

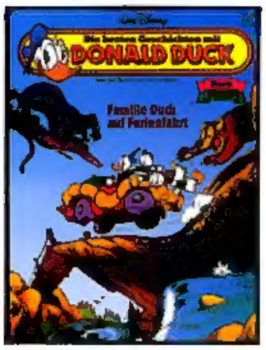


Band 9

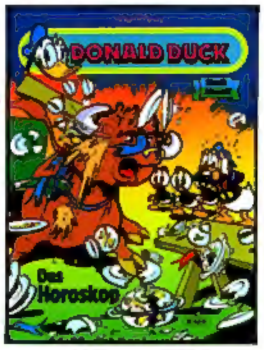


Band 10

Band 11



Band 12



Band 13